Kinder- und Jugendförderplan 2026-2030



„Wir zusammen – für dich noch besser!“

www.castrop-rauxel.de/jugendfoerderung

Castrop Rauxel

Liebe Leserinnen und Leser,

Kinder und Jugendliche sind die Zukunft unserer Stadt. Ihre Entwicklung, ihre Bildung, ihre Gesundheit und ihre gesellschaftliche Teilhabe sind von zentraler Bedeutung für ein lebendiges und zukunftsfähiges Gemeinwesen. Deshalb ist die Förderung junger Menschen eine der wichtigsten Aufgaben kommunaler Politik.

Mit dem vorliegenden Kinder- und Jugendförderplan setzen wir einen verlässlichen Rahmen für die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit in unserer Stadt. Er beschreibt die aktuellen Herausforderungen, zeigt bestehende Stärken auf und formuliert Ziele sowie Maßnahmen, mit denen wir die Lebensbedingungen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen nachhaltig verbessern wollen.

Die Lebenswelten junger Menschen verändern sich stetig. Digitalisierung, gesellschaftlicher Wandel, die Anforderungen von Schule und Ausbildung sowie die Folgen globaler Krisen stellen Kinder, Jugendliche und ihre Familien vor neue Herausforderungen. Umso wichtiger ist es, ihnen Orte der Begegnung, der Mitbestimmung, der Bildung und der persönlichen Entfaltung zu bieten. Die Kinder- und Jugendarbeit leistet hierzu einen unverzichtbaren Beitrag – dabei gilt unser besonderer Dank allen haupt- und ehrenamtlich Engagierten, den Trägern der Jugendhilfe, Vereinen, Verbänden, Schulen sowie den vielen weiteren Akteurinnen und Akteuren, die sich täglich mit großem Einsatz für junge Menschen einsetzen. Ihr Engagement bildet das Fundament einer erfolgreichen Kinder- und Jugendförderung. Der Kinder- und Jugendförderplan ist zugleich Ausdruck unseres gemeinsamen Verständnisses von Verantwortung: Wir wollen Kindern und Jugendlichen gute Perspektiven eröffnen, ihre Interessen ernst nehmen und sie aktiv an der Gestaltung ihrer Zukunft beteiligen. Gemeinsam schaffen wir die Voraussetzungen dafür, dass junge Menschen sich in unserer Stadt wohlfühlen, ihre Potenziale entfalten und Verantwortung für unsere Gemeinschaft übernehmen können.

Wir laden Sie herzlich ein, die Ziele und Inhalte dieses Förderplans kennenzulernen und gemeinsam mit uns die Zukunft der jungen Generation aktiv zu gestalten.



Rajko Kravanja
Bürgermeister



Regina Kleff
Erste Beigeordnete

Inhalt

1. Einleitung 7

2. Aktuelle Ausgangslage – Daten und Angebotsübersicht 8

3. Rückblick, Bewertung, Aussicht 12

3.1 Spiel- und Sportpark Castroper Holz - der Weg zu einem Sport-, Spiel- und Bewegungspark für Alle in Castrop-Rauxel 14

3.2 Jugendbefragung 2024 - „Was machen Jugendliche „offline“ in Castrop-Rauxel?“ 23

3.3 Zukunftswerkstatt „Jugendarbeit – wohin gehst du?“ 31

4. Inhalte und Arbeitsfelder des Jugendfördergesetzes 34

4.1 Team Jugendarbeit 36

4.2 Leitbild Team Jugendarbeit 37

4.3 Kommunales Gesamtkonzept Jugendförderung 38

4.4 Einrichtungen und Angebote der Jugendförderung 45

4.5 Weiterentwicklung des Berufsbildungszentrums der Volkshochschule 52

4.6 OGS 53

4.7 Familien- und Bildungsbüro 54

4.8 Verbandliche Jugendarbeit/Stadt Jugendring 56

5. Förderrichtlinien und Budgetplanung 68

5.1 Allgemeine Bestimmungen, rechtliche Grundlagen 68

5.2 Förderpositionen 69

5.2.1 Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit - Jugendzentren (große Offene Tür) 70

5.2.2 Kinder- und Jugendeinrichtungen mit begrenztem offenem Angebot (kleine Offene Tür) 71

5.2.3 Grundlagenförderung der verbandlichen Jugendarbeit 71

5.2.4 Ehrenamtsförderung der verbandlichen Jugendarbeit 72

5.2.5 DROB – Drogenhilfe Recklinghausen 72

5.2.6 Casterix Ferienspaß 73

5.2.7 Jugendbudget 73

5.3 Budget 74

1. Einleitung

Der vorliegende kommunale Kinder- und Jugendförderplan „Wir zusammen – für dich noch besser!“ der Stadt Castrop-Rauxel bildet die zentrale Grundlage für die gezielte Unterstützung, Förderung und Beteiligung junger Menschen in unserer Stadt. Hierbei sind die Kinder und Jugendlichen nicht nur die Zukunft, sondern bereits heute aktive Mitgestaltende unseres Zusammenlebens. Das Ziel dieses Förderplans ist es daher, ihre individuellen Fähigkeiten zu stärken, Chancengleichheit zu fördern und ihnen verlässliche Rahmenbedingungen für ein gesundes Aufwachsen zu bieten.

Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Veränderungen, wachsender Vielfalt und neuer Herausforderungen gewinnt eine bedarfsgerechte Kinder- und Jugendförderung zunehmend an Bedeutung. Der Kinder- und Jugendförderplan setzt hier an, indem er bestehende Strukturen weiterentwickelt, innovative Angebote unterstützt und die Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und freien Trägern und weiteren Akteur*innen stärkt. Von seiner Intention her, ist der kommunale Kinder- und Jugendförderplan ein prozessorientiertes Entwicklungsvorhaben, dessen oberstes Ziel es ist, die finanzielle Absicherung der Kinder- und Jugendarbeit zu gewährleisten und darüber hinaus das System zu optimieren. Im Fokus stehen dabei die Interessen, Bedürfnisse und Lebensrealitäten von Kindern und Jugendlichen in unserer Stadt. Ihre Beteiligung, ihr Schutz und ihre Förderung sind leitende Prinzipien des vorliegenden Kinder- und Jugendförderplans.

Im Planungsprozess des Kinder- und Jugendförderplans wurden alle relevanten Schritte und Inhalte mit der Arbeitsgemeinschaft nach §78 SGB VIII (hier AG I) und dem Team Jugendarbeit beraten und abgestimmt.

Der § 78 SGB VIII regelt die Arbeitsgemeinschaften der öffentlichen und freien Jugendhilfe. Die AG I ist ein fachliches Kooperations- und Vernetzungsgremium zwischen Jugendamt und Freien bzw. anderen beteiligten Trägern, welches das große Themenfeld der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit in den Blick nimmt und regelmäßig im Jugendhilfeausschuss (JHA) hierzu berichtet.

Dementsprechend wird der Kinder- und Jugendförderplan im nächsten Schritt dem Jugendhilfeausschuss vorgelegt. Der JHA ist ein Teil der kommunalen Jugendhilfe und arbeitet eng mit der Verwaltung des Jugendamtes zusammen. Er berät und entscheidet über die Inhalte und Ausgestaltung der Kinder- und Jugendhilfe vor Ort. Nach Beratung im JHA erfolgt der Beschluss durch den Rat der Stadt.

Für den aktuell vorliegenden und zu beschließenden Kinder- und Jugendförderplan wurde zudem ein Beteiligungsprozess der Zielgruppe durchgeführt, die letztendlich von den zu beschließenden Inhalten partizipiert.

2. Aktuelle Ausgangslage – Daten und Angebotsübersicht

Der Anteil der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Altersgruppe der 0 bis unter 27-jährigen macht Ende 2025 exakt 25 % in Castrop-Rauxel aus und zählt insgesamt 19.025 Einwohner*innen (EW).

Damit ist deren Anteil im Vergleich zum letzten Kinder- und Jugendförderplan konstant geblieben. Der Migrationsanteil liegt in dieser Alterskohorte bei 40 %.

Hier ein Blick auf die demografische **Entwicklung der 0 bis unter 27-Jährigen** anhand der vergangenen Kinder- und Jugendförderpläne zum Stand 31.12.:

2025: 25 % / 19.025 EW 0 bis unter 27-Jahre
2019: 25 % / 18.749 EW 0 bis unter 27-Jahre
2014: 25 % / 18.571 EW 0 bis unter 27-Jahre
2009: 26 % / 19.897 EW 0 bis unter 27-Jahre
2005: 27 % / 20.934 EW 0 bis unter 27-Jahre

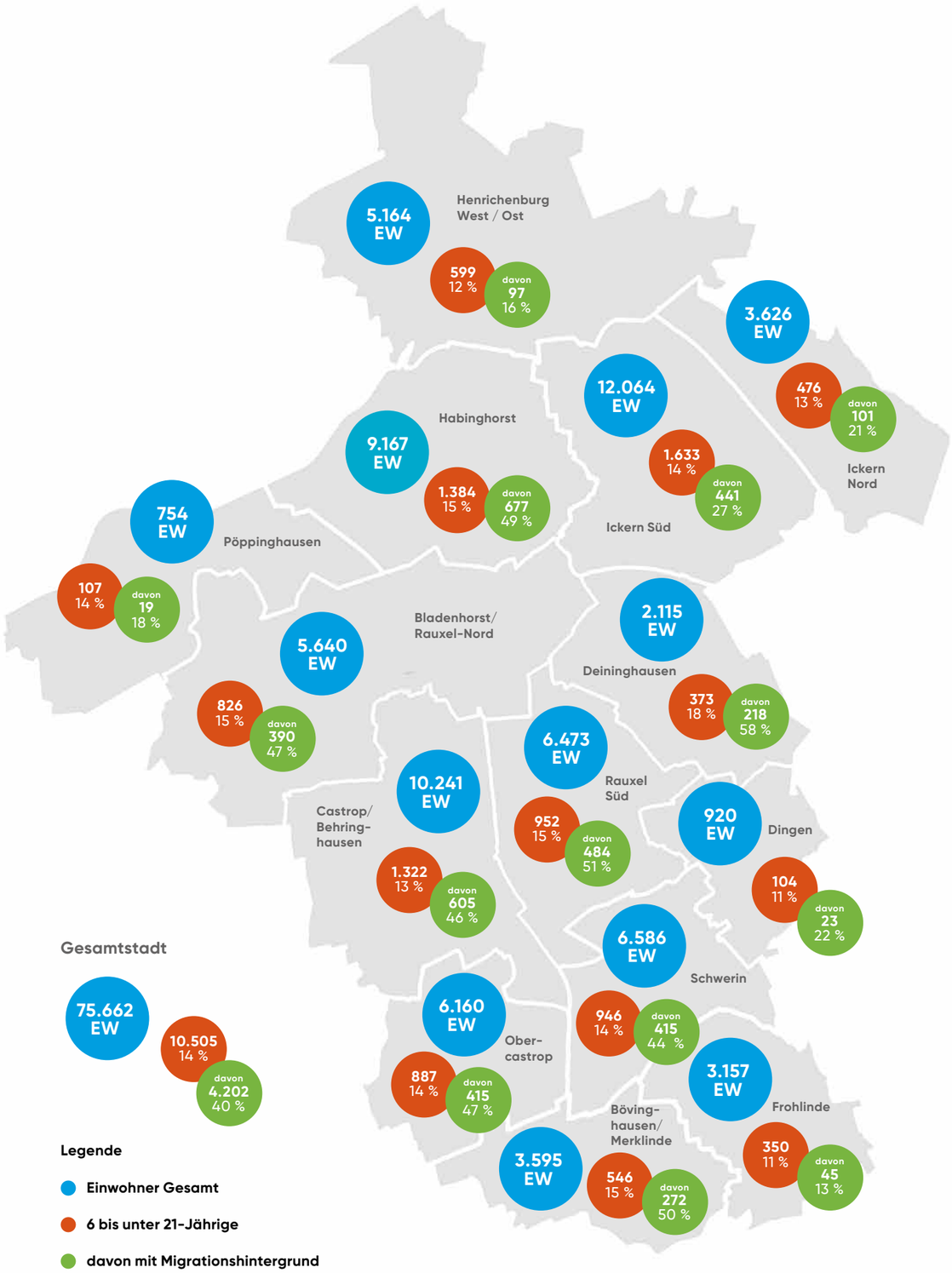
Die Zielgruppe der Kinder- und Jugendarbeit in Castrop-Rauxel stellt in erster Linie die **Altersgruppe der 6 bis unter 18-Jährigen** dar. Diese repräsentiert zum Stichtag 31.12.2025 mit 8.421 Einwohner*innen rund 11 % der Gesamtbevölkerung von Castrop-Rauxel. Der Migrationsanteil liegt bei 21 %.

2025: 11 % / 8.421 EW 6 bis unter 18-Jahre
2019: 10 % / 7.864 EW 6 bis unter 18-Jahre
2014: 11 % / 8.097 EW 6 bis unter 18-Jahre
2009: 12 % / 8.953 EW 6 bis unter 18-Jahre
2005: 13 % / 9.793 EW 6 bis unter 18-Jahre

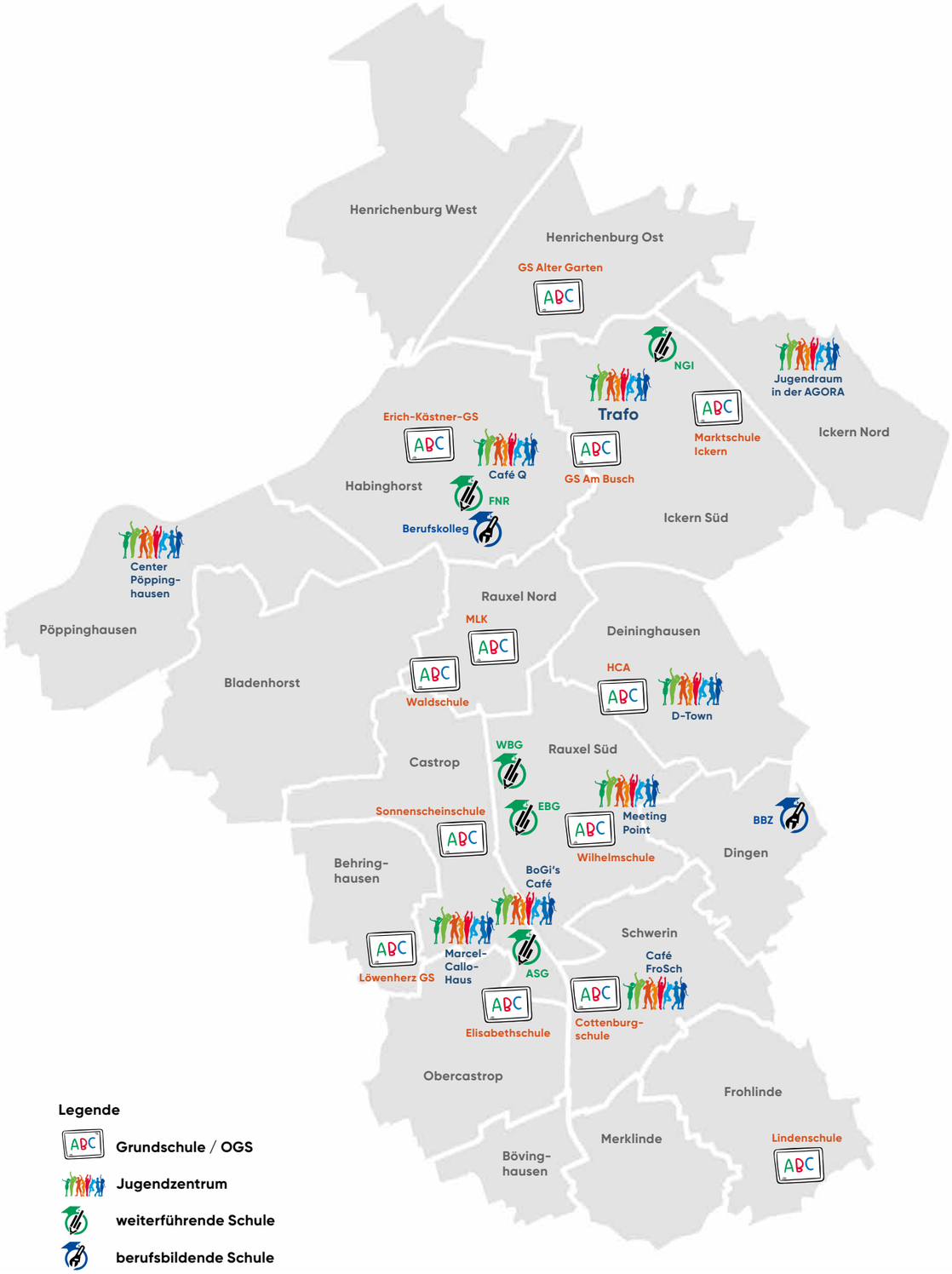
Die Zielgruppe für Angebote und Maßnahmen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind im Prinzip alle jungen Menschen im Alter vom 6. bis zum 21. Lebensjahr. In der Praxis orientieren sich die Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) an unterschiedlichen Zielgruppen und richten ihre Angebote und Öffnungszeiten dementsprechend aus. Über 18-Jährige werden insbesondere im Rahmen ehrenamtlichen Engagements miteinbezogen. Bei speziellen Maßnahmen werden auch junge Erwachsene bis zum 27. Lebensjahr integriert.

Eine Übersicht zu den Einwohnerdaten nach Altersgruppen, den institutionellen Angeboten sowie Spiel- und Sportstätten für Kinder und Jugendliche in Castrop-Rauxel, liefern die folgenden Stadtkarten.

Einwohnerdaten nach Altersgruppen zum 31.12.2025



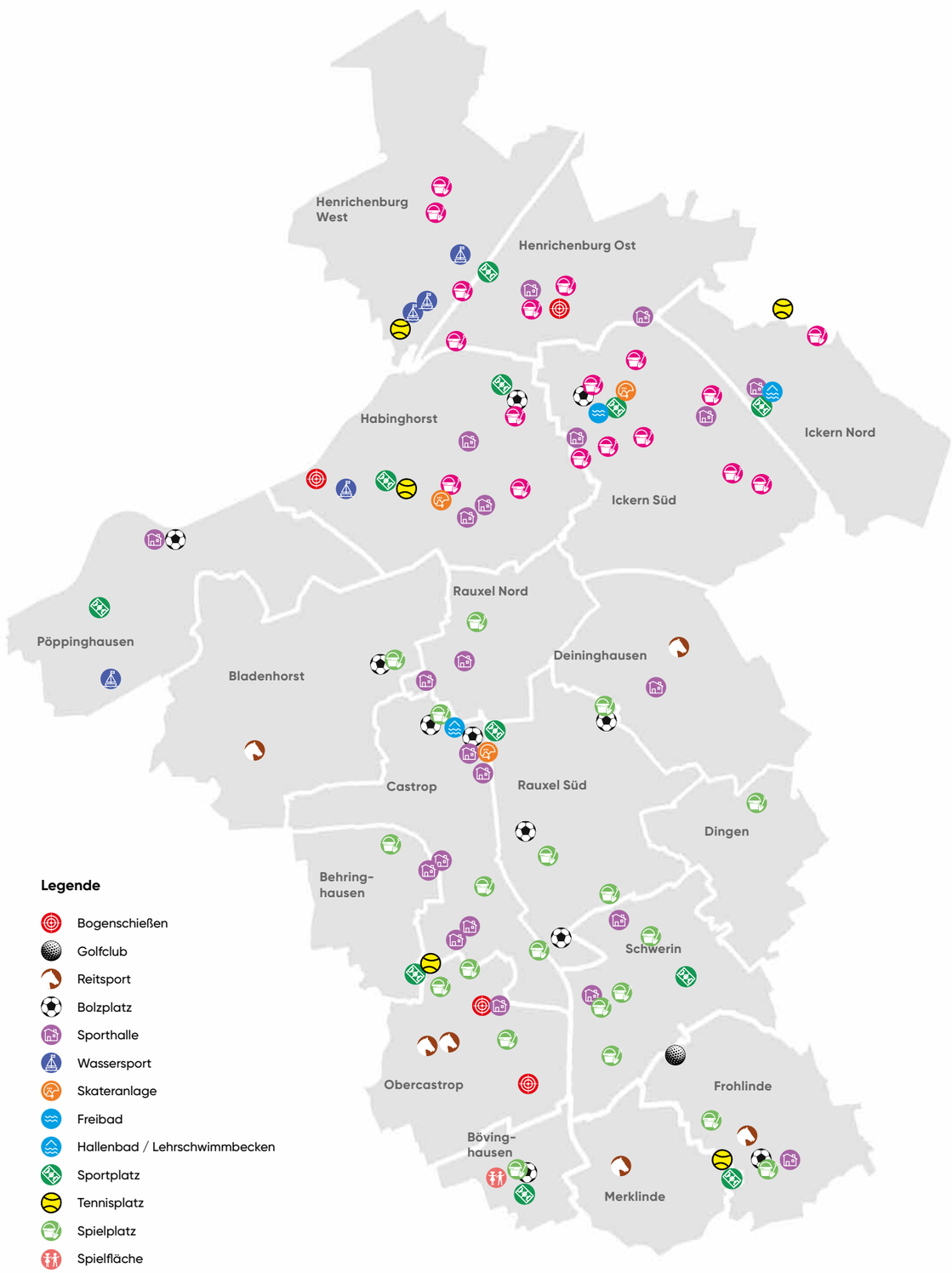
Institutionelle Angebote für Kinder und Jugendliche



Legende

- Grundschule / OGS
- Jugendzentrum
- weiterführende Schule
- berufsbildende Schule

Spiel- und Sportstätten in Castrop-Rauxel



Legende

- Bogenschießen
- Golfclub
- Reitsport
- Bolzplatz
- Sporthalle
- Wassersport
- Skateranlage
- Freibad
- Hallenbad / Lehrschwimmbecken
- Sportplatz
- Tennisplatz
- Spielplatz
- Spielfläche

3. Rückblick, Bewertung, Aussicht

Casterix
Das Casterix Ferienprogramm ist seit Jahren fest in den Oster-, Sommer- und Herbstferien in Castrop-Rauxel etabliert und nimmt in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit einen immer größer werdenden Stellenwert ein. Neben durchgehenden Projekten, Ausflügen, Workshops und Freizeiten unterschiedlichster Art, stellt die erste Ferienwoche der Sommerferien mit dem sogenannten Großprojekt ein Highlight dar. In dieser Woche arbeitet das gesamte Team Jugendarbeit zusammen und bietet so Kindern ab 6 Jahren die Möglichkeit, ihre Ferien zu Hause besonders zu gestalten sowie Eltern eine verlässliche Betreuungsmöglichkeit von 8.00-16.00 Uhr.

Aufgrund der hohen Nachfrage von Kindern und Eltern, das Angebot auszuweiten, war eine Erweiterung des Großprojektes auf zwei Wochen im letzten KJFP angedacht. Dies war zunächst pandemiebedingt nicht möglich. Zudem haben sich die Freien Träger zugunsten eigener Angebote gegen eine Ausweitung ausgesprochen, so dass eine Umsetzung personell nicht möglich war.

Casterix Mobil/Ausbau Aufsuchenden Jugendarbeit (AJA)
Im letzten KJFP wurde angedacht, das Angebot des Casterix Mobils auszuweiten, so dass dies nicht nur in den Sommerferien, sondern während der kompletten warmen Monate (April – Oktober) regelmäßig im Einsatz ist. Die personelle Besetzung ist bereits während der Ferienzeiten schon kaum zu gewährleisten, so dass hierfür eine zusätzliche Personalressource von Nöten ist. Hierfür standen Mittel im städtischen Haushalt zur Verfügung. Diese wurden jedoch per JHA-Beschluss zur Finanzierung der Personalgestellung im Meeting Point herangezogen, so dass ein Ausbau des Casterix Mobils/Ausbau der AJA nicht stattfinden konnte.

Ausweitung der OKJA in Deininghausen
Durch die Umverteilung der finanziellen Ressourcen im letzten KJFP, konnte die Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Einrichtung D-Town im Stadtteil Deininghausen aufgrund des hohen Bedarfes um eine weitere 19,5 Std./ Woche Stelle ausgeweitet werden. Somit stehen für die OKJA in diesem Stadtteil nun zwei halbe Stellen sowie eine Minijobstelle zur Verfügung.

Bundesfreiwilligendienst bei der Stadt Castrop-Rauxel
Seit 2024 ist es wieder möglich, den Bundesfreiwilligendienst bei der Stadt Castrop-Rauxel abzuleisten, da dafür eine personelle Ressource für die pädagogische Begleitung der Freiwilligen geschaffen werden konnte. Insgesamt stehen 16 Stellen in den Bereichen Schule/Offene Ganztagsschule (OGS), Kita und Jugendförderung zur Verfügung. Die pädagogische Begleitung ist in der Jugendförderung angesiedelt. Nähere Informationen unter www.castrop-rauxel.de

Fachkräftemangel
Der Fachkräftemangel wird immer deutlicher spürbar. Dies betrifft die Kommune wie auch die Freien Träger gleichermaßen. Stellen zu besetzen wird immer schwieriger, da es wenig Bewerbungen und kaum geeignete Bewerber*innen gibt. Hier gilt es, Konzepte zu entwickeln, um eine nachhaltige Personalentwicklung zu betreiben.

Projektförderung
Die zunehmende Projektförderung des LWL stellt ein immenses Problem in der alltäglichen Arbeit dar. Aufgrund des Fachkräftemangels gibt es immer weniger qualifiziertes Personal, das in der Lage ist, Konzepte zu entwickeln, um Projektanträge zu stellen und die Dokumentation zu stemmen. Für die Durchführung von Projekten, die zeitlich begrenzt sind, wird es immer schwieriger, Personal zu finden. Eine verlässliche Beziehung zu den Kindern und Jugendlichen aufzubauen wird so unmöglich. Dennoch sind die Einrichtungen der OKJA auf Projektmittel angewiesen, da die Strukturförderung nicht auskömmlich ist.

Mediengruppe
Innerhalb des Team Jugendarbeit hat sich eine Mediengruppe gegründet, die sich mit den aktuellen Sozialen Netzwerken sowohl hinsichtlich der Nutzung für die OKJA vor Ort, als auch mit den Auswirkungen auf die Zielgruppen auseinandersetzt. Die Bedeutung dessen nimmt immer weiter zu, so dass das Team JA beschlossen hat, diesem Thema einen eigenen Baustein im kommunalen Gesamtkonzept zu widmen. Hierbei steht für die kommende Förderperiode insbesondere die Qualifizierung der Fachkräfte im Fokus.

Demokratiepädagogik
Der Demokratiepädagogik nimmt einen immer größeren Stellenwert in der OKJA ein. Die aktuellen politischen Entwicklungen machen deutlich, wie wichtig es ist, jungen Menschen Demokratie nahe zu bringen. Dieses Thema wird in der kommenden Förderperiode in den Fokus der Arbeit rücken. Hier gilt es, neue Konzepte zu entwickeln und Kooperationen anzustreben.

Queerspace
Der Queerspace, ein Treffpunkt für queere Jugendliche/junge Erwachsene, wurde über Projektmittel erprobt und fand großen Anklang bei der Zielgruppe. Leider war eine Fortsetzung nach Auslaufen der Fördermittel personell nicht möglich. Aufgrund des Bedarfes soll das Angebot in der kommenden Förderperiode fest installiert werden.

Schutzkonzepte
Im Laufe der letzten Förderperiode hat sich das Team JA proaktiv mit dem Thema Kinderschutzkonzepte auseinandergesetzt. Noch ist das Vorhalten von Schutzkonzepten für die OKJA nicht gesetzlich vorgeschrieben, das Team JA war sich jedoch über die Wichtigkeit des Themas einig, so dass es Inhalt einer Jahrestagung wurde und in Konzepte für jede Einrichtung der OKJA mündete. Hierbei sind die Schutzkonzepte als prozesshafte Entwicklung zu verstehen, die in jeder Einrichtung gelebt und ständig angepasst wird. Sie werden fest in den Konzeptionen verankert.

Kinderfilmfest Stadtjugendring
Das Kinderfilmfest im Herbst ist seit vielen Jahren ein fester Bestandteil des Angebotes des Team JA und wird in fast allen Einrichtungen für Schulen und im offenen Bereich angeboten. Aufgrund des schwindenden Personals und der finanziellen Mittel, wurde hier eine Kooperation mit dem Stadtjugendring eingegangen, um die Veranstaltung weiterhin anbieten zu können. Die Einrichtungen des Team JA sind weiterhin die Durchführungsorte. Die Organisation und Beschaffung der Filme läuft über den Stadtjugendring.

Schulabsentismus
Gesellschaftliche Veränderungen wie Leistungsdruck, veränderte Familienstrukturen, soziale Ungleichheit sowie psychische Belastungen bei Kindern und Jugendlichen haben insbesondere nach der Pandemie zu einem Anstieg von Fehlzeiten in der Schule geführt. Hierbei wird zwischen bewusstem Fernbleiben des Unterrichts („schwänzen"), schulvermeidendem Verhalten aufgrund von Ängsten sowie elternbedingten Unterrichtsversäumnissen unterschieden. Schulabsentismus stellt eine zentrale Herausforderung dar, da er langfristig negative Folgen für die Bildungsbiografien und gesellschaftliche Teilhabe hat. Hier gilt es, in Zusammenarbeit zwischen Schule, Elternhaus und Jugendhilfe sowie individueller Fördermaßnahmen und schulpsychologischer Unterstützung ein tragfähiges Netzwerk in der Kommune aufzubauen.

3.1 Spiel- und Sportpark Castroper- Holz – der Weg zu einem Sport-, Spiel- und Bewegungspark für Alle in Castrop-Rauxel

Ausgangslage und Beteiligungsprozess
Castrop-Rauxel verfügt zwar über relativ viele Spielplätze, jedoch sind die meisten von der Größe und Ausstattung her eher für Kleinkinder ausgelegt. Sonstige Bewegungsangebote insbesondere in Bezug auf die neueren und noch informellen Bewegungs- und Sportarten wie Pumptrack, Parcouring, Calisthenics, Streetbasketball, Fitness- und Kletterparcours, fehlen jedoch in der Stadt Castrop-Rauxel.

Daher wurde sowohl durch die Gemeindeprüfungsanstalt NRW festgestellt, als auch im Spielflächenleitplan festgehalten, dass perspektivisch eher größere Spielplätze mit vielseitigeren Möglichkeiten angestrebt werden sollten, die möglichst das Sport-, Spiel- und Bewegungsbedürfnis mehrerer Altersgruppen bedienen können. Auf Grund der sowohl vergangenen als auch fortwährend angespannten Haushaltssituation konnte jedoch lediglich die Instandhaltung der vorhandenen Spielplätze gewährleistet werden. Darüber hinaus sind viele der vorhandenen Bolzplätze in die Jahre gekommen und auch insbesondere in Bezug auf den Belag erneuerungsbedürftig. Weitere Bewegungsangebote sind nur rar gesät. Eine relativ neue Skateanlage stellt fast das einzige Angebot dar. Angebote wie zum Beispiel Basketballplätze sind in Castrop-Rauxel nicht zu finden. An Angeboten für Kinder und Jugendliche mittleren Alters fehlt es. Doch auch gerade in diesen Altersgruppen sind adäquate Bewegungsangebote auch aus gesundheitlichen und sozialen Gründen von höchster Bedeutung und sind so auch Teil des gesellschaftlichen Zusammenhalts und einer integrierten Quartiersarbeit. Sport und Bewegung dient als Ausgleich, fördert die Gesundheit und soziale Beziehungen.
Sowohl die Verwaltung als auch die Politik sind sich der gesellschaftlichen Bedeutung eines attraktiven Freizeit- und Bewegungsangebotes bewusst. So hat der Rat der Stadt Castrop-Rauxel trotz der stark angespannten Haushaltslage in 2019 erstmals seit Langem die Summe von insgesamt 350.000 € zur Ertüchtigung der Castrop-Rauxeler Spielplätze im Haushalt bereitgestellt. In Anbetracht der Vielzahl an Spielplätzen ist die bereitgestellte Summe allerdings mehr als begrenzt, so dass ein konzentrierter Mitteleinsatz erfolgen muss. Zudem besteht ein breites Bewegungsangebot nicht nur aus „klassischen" Spielflächen, sondern im Besonderen auch aus Orten des Sports und der Bewegung außerhalb des traditionellen Vereinssports. Diese Räume bedürfen in Castrop-Rauxel einer Entwicklung. Schnell war daher der Entschluss gefasst, einen ersten Schritt zur Verwirklichung einer multifunktionalen Sport-, Spiel- und Bewegungsfläche für alle Generationen anzugehen.

Es wurde eine Spielplatzkommission gegründet, bestehend aus Vertretern aller politischen Fraktionen, dem Kinder- und Jugendparlament und der Verwaltung, mit dem Ziel, die Spielplatzsituation in Castrop-Rauxel insgesamt näher unter die Lupe zu nehmen und Entwicklungsprozesse gemeinsam voran zu treiben. Denn das Freizeitverhalten von Kindern und Jugendlichen hat sich – im Gegensatz zu vielen Spielplätzen – in den letzten Jahrzenten stark verändert. Viele Outdoor-Sportarten sind hinzugekommen und die Körperkultur von jungen Heranwachsenden ist so ausgeprägt wie selten zuvor. Wobei nicht alle Jugendliche die gleichen Zugangschancen zu kommerziellen oder vereinsgebundenen Sportangeboten haben. Aus diesen Gründen fasste die Spielplatzkommission den Entschluss, eine größere Sport-, Spiel - und Bewegungsfläche ausfindig zu machen, die möglichst zentral gelegen und dadurch für möglichst viele Bürger*innen gut zu erreichen ist und demnach auch für alle Alters- und Zielgruppen etwas zu bieten hat.

Nach einer ersten Diskussion wurde jedoch deutlich, dass der Wunsch und der Anspruch an eine altersübergreifende Sport-, Spiel- und Bewegungsfläche nicht allein mit den bereitgestellten Haushaltsmitteln zu verwirklichen ist. Mit dem durch das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gelichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen (MHKBG) in 2020 aufgelegten „Investitionspakt zur Förderung von Sportstätten" sieht die Stadt Castrop-Rauxel die Möglichkeit tatsächlich eine attraktive Sport-, Spiel- und Bewegungsfläche finanzieren zu können und so dem Anspruch gerecht zu werden zu können, ein breites Angebot für die Castrop-Rauxeler Bürgerschaft zu gestalten.

Zur Konkretisierung bereiste die Spielplatz-Kommission zunächst eine Nachbarkommune, um eine solche multifunktionale Anlage zu besichtigen und sich inspirieren zu lassen.
Im zweiten Schritt erfolgte die Bereisung der in Castrop-Rauxel vorhandenen Spiel- und Grünanlagen. Dabei rückte die ca. 25.000-30.000 m² große Bewegungs-, Spiel- und Grünfläche am Hallenbad im direkten Umfeld des Rathauses schnell in den Fokus, die darüber hinaus sowohl ins städtebauliche Umfeld als auch in die angrenzenden Grünbereiche gut eingebunden ist. Die Fläche ist Bestandteil der Grünverbindung vom Castroper Holz, über den Forumsplatz bis hin zum Grutholz.

Die einstimmige Entscheidung fiel somit auf die Bewegungs-, Spiel- und Grünanlage am Hallenbad. Im Folgenden wurde daraufhin im Rahmen eines umfänglichen Beteiligungsprozesses (s.u.) gemeinsam mit den zukünftigen Nutzer*innen ein planerisches Konzept für die Fläche erarbeitet.

Hallenbad-Beteiligungsverfahren – „Ein Prozess und Platz mit Zukunft!"
Von Anfang an stand fest, dass die Neuplanung des Hallenbadgeländes mit einer breiten Bürger*innenbeteiligung einhergehen muss. Daher wurde bereits für April ein großes Beteiligungsfest geplant, welches durch den Lockdown damals jedoch nicht zu Stande kam.



Bestandssituation des Sport-, Spiel- und Bewegungsparks am Hallenbad 2021

Es bestand daher die Aufgabe, eine alternative Form der Beteiligung zu finden, die die Kontakt- und Abstandsregeln in der aktuellen Situation nicht verletzen.

Letztendlich wurde ein Beteiligungsverfahren in drei Schritten angeboten und wie folgt durchgeführt:

1. **Eine Ideen- und Interessenabfrage** über die Jugendzentren, Grundschulen, weiterführenden Schulen und Kitas. Beworben wurde dieser Beteiligungsbaustein via Presse und Emailverteiler, verbunden mit dem Angebot, sich Lageplänen vom Hallenbadgelände entweder selbst auszudrucken oder geplottete Pläne in Papier oder laminiert anzufordern. So konnten die Institutionen selbst entscheiden, ob sie mit den Kids eine Exkursion vor Ort oder in den Einrichtungen mittels der Lagepläne vom Gelände Ideen erarbeiten. Die Ergebnisse konnten dann als Foto mit kurzer Erläuterung per E-Mail geschickt oder auf eine öffentliche Internetplattform hochgeladen werden. Hierfür wurde die Online-Beteiligungsplattform Adhocracy+ genutzt.

2. **Aufruf zur Beteiligung aller Bürger*innen** über Presse, Stadtanzeiger, Instagram, Facebook & Co., Aushänge und Flyer-Einwurf (siehe Anlage) in der Nachbarschaft des Hallenbades (parallellaufend), eigene Ideen, Anregungen und Bedenken entweder selbst über die Online-Beteiligungsplattform Adhocracy+ einzustellen oder alternativ diese über ein Tickest-System via E-Mail zu schicken. Als Serviceleistung wurden diese Beiträge dann auf der Online-Plattform eingestellt.

   Abschließend erfolgte in einem zeitlich begrenzten Zeitraum von 2 Wochen der Bewertungsprozess der bis dahin online eingegangenen Ideen durch die Bürger*innen.

Der Zeitraum für die Beteiligungsschritte 1 und 2 wurde angesichts der Sommerferien etwas weiter gesteckt und die Institutionen via E-Mail dazu eingeladen, sich im Rahmen Ihrer Möglichkeiten zu beteiligen und wie oben beschrieben tätig zu werden, egal ob im laufenden Alltagsbetrieb oder als gezieltes Ferienprojekt in Jugendzentren, Kitas oder Offenen Ganztagsgrundschulen.

Die ersten Ergebnisse

Neben den 76 eingegangenen Beiträge über die Online-Plattform und das Ticket-System, wurden viele Wünsche und Anregungen auch über Facebook und sogar ganze Entwicklungskonzepte zu einzelnen Flächen bis hin zur gesamten Fläche persönlich eingereicht.

Viele Eltern haben die Wünsche ihrer Kinder mit liebevoll gemalten Ideen im Beteiligungs-verfahren eingebracht und diese ergaben ein ziemlich deutliches Bild: hoch im Kurs standen das Klettern, Seilbahn, Trampolin und Wasserspielelemente während die klassischen Spielplatzelemente (Wippe, Schaukel, Rutsche) eher wenig vertreten waren.

3. **Walk on by – Beteiligungsaktion am 22. August 2020 von 11.00 bis 16.00 Uhr** mit Unterstützung durch Mitarbeiter*Innen der Jugendzentren und aufsuchenden Jugendarbeit. Neben der Präsentation der Ergebnisse aus dem bis dahin erfolgten Beteiligungs-prozess, wurden alle Besucher*innen eingeladen sich an den vorbereiteten Pavillons für Kinder, Jugendliche und Eltern & Senioren noch einmal an Stellwänden Ihre Ideen und Anregungen zu notieren und mit den Ansprechpartner*innen der Verwaltung ins Gespräch zu kommen.

   Die Kinder hatten Gelegenheit unter Anleitung ein Modell von Ihren Wünschen für die Hallenbadfläche zu bauen (siehe Anlage) und die Jugendlichen konnten mittels dem digitalen Spiel Mindcraft ihre Wünsche virtuell Realität werden lassen.

   Darüber hinaus durften die Besucher*innen mittels dreier Klebepunkte (Erwachsene) bzw. Sterne (Kinder) noch einmal ihre/n Favoriten aus dem Online-Beteiligungsprozess bewerten.



Aktion „Modellbau" am Beteiligungstag am Hallenbbad

Es gab jedoch nicht nur Wünsche und Anregungen von Kindern und Jugendlichen, auch ältere Menschen haben sich Online und in der Ideenwerkstatt vor Ort, zu Wort gemeldet und sich für generationsübergreifende Sport- und Fitnessgeräte, eine Boulebahn und schön gestaltete Kommunikationsorte wie Spiel- und Picknicktische ausgesprochen.

Flankiert wurde dieser Tag mit Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten wie der Bewegungs-baustelle, Distanz-Spiele (z.B. Wikinger-Schach), eine durch Castroper Graffitikünstler angeleitete Graffiti-Aktion an folienbespannten Bauzäunen, Parkour-Vorführungen der Parkour-Gruppe in Castrop und unter Anleitung des Trainers konnten mutige Kinder selbst aktiv werden.

Ein weiteres Mitmachangebot wurde durch einen der Castroper Korfball-Vereine präsentiert, welcher im Rahmen des Beteiligungsprozesses den unangefochtenen Platz 1 im Ranking belegte.

Nach diesem erfolgreichen Beteiligungsprozess und mit Blick auf die Umsetzbarkeit möglichst vieler der Wünsche von Bürger*innen, ortsansässigen Sportvereinen sowie selbst-organisierten Sportgruppen, entstand der Gedanke einen Förderantrag im Rahmen des Förderprogramms „Investitionspakt zur Förderung von Sportstätten" zu stellen, da allein mit den 350.000 € nur ein Bruchteil dieser Ideen und Wünsche realisiert werden könnte.

Gerade das Engagement der bereits vorhandenen Sportgruppen wie die Parkour-Gruppe, welche seit 2018 von einem Jugendzentrum angeboten und fachlich begleitet wird, und derzeit darauf angewiesen ist, Anlagen in anderen Städten zu besuchen sowie die Mountainbiker-Szene, welche seit der Stilllegung einer wildgebauten Strecke im Wald



Fertiges Modell der gewünschten Sport- und Spielanlagen im Rahmen des Beteiligungstages



Ergebnisse aus der Ideenwerkstatt „Senioren“ am Beteiligungstag am Hallenbad“

wider Freizeittourismus betreiben muss, war in diesem Beteiligungsprozess besonders beeindruckend.

Da die Korfball-Szene in Castrop-Rauxel einen speziellen Stellenwert hat, war der Wunsch nach einem frei zugänglichen Übungsplatz in Castrop-Rauxel, verständlicherweise dementsprechend groß. Das Besondere an dieser Sportart ist, dass sie ausdrücklich in geschlechtergemischter Form gespielt wird und so ein Miteinander der Geschlechter entsteht.

Die Basketballszene sollte ebenfalls Berücksichtigung finden und so wurde in gemeinsamen Vorplanungsgesprächen eine Flächenaufteilung besprochen, die beide Sportarten – Korfball und Basketball – auf einem Court vereint.



Ausstellung der Ergebnisse aus dem Online-Beteiligungsprozess zur Bewertung am Beteiligungstag



Parkour-Vorführung und Mitmachangebot der Parkour-Gruppe am Beteiligungstag

Ähnliche Synergieeffekte konnten durch die Outdoorsportart Parkour und Calisthenics erzielt werden, da beide ähnliche Aufbauelemente nutzen, die gleichzeitig auch das Thema „Klettern“ ermöglichen und so ein weiterer großer Wunsch aus dem Beteiligungsprozess realisiert werden konnte.

Die Pumptrack-Anlage reiht sich hier ebenfalls als Allrounder ein, denn diese kann in Asphalt- oder Betonbauweise ebenso mit Laufrad, Skateboards, Mini-Rollern und sogar Inline-Skates genutzt werden. Daher bietet



Korfball-Vorführung und Mitmachangebot des Korfballvereins am Beteiligungstag

sie eine gute Möglichkeit zur Bewegungsförderung für die verschiedensten Alters- und Interessengruppen.

Ein weiterer wichtiger Wunsch war der nach Sanitäreinrichtungen, was gerade im höheren Alter ein nicht zu vernachlässigender Faktor darstellt, möchte man generationenübergreifende Angebote nicht nur anbieten, sondern auch nutzbar machen.

Neben all diesen materiellen Ausgestaltungswünschen gab es jedoch Aspekte die von nahezu allen Altersgruppen immer wieder mitgedacht und eingebracht wurden und die von der Spielplatzkommission ebenso in den Blick genommen wurde:

Die Anlage am Hallenbad sollte …
- Barrierefrei sein (Kinderwagen, Rollatoren, Rollstühle)
- Alle Altersgruppen berücksichtigen (Mehrgenerationen)
- Positiven Aufenthaltscharakter haben (einladende Sitzgelegenheiten haben)
- Beschattete Plätze berücksichtigen
- Naturnah gestaltet werden (mit Blumenwiesen, Barfußpfad)
- eine separat ausgewiesene Hundewiese wäre wünschenswert

Ein ebenfalls gewünschter Verkehrsübungsplatz, der nicht nur von Bürger*innen sondern auch durch die Verkehrswacht in Castrop für diesen Standort vorgeschlagen wurde, musste aus Platzgründen zunächst zurückgestellt werden. Es gibt jedoch Überlegungen, diesen entweder anlassbezogen auf dem gegenüberliegenden Rathausplatz einzurichten oder mittels mobiler Verkehrsschilder die gesamte Spiel- und Sportanlage temporär zum Verkehrsübungsplatz zu gestalten. Dies dann für gezielte Veranstaltungen der Verkehrswacht unter Einbindung der Grundschulen. Da insgesamt auf dem Sport- und Spielpark pädagogisch angeleitete Angebote und Veranstaltungen stattfinden sollen (z.B. an Wochenenden, in den Ferien und ebenso im Rahmen institutioneller Arbeit), sollen ferner



Jugendliche der Mountainbiker-Szene mit Ihrem Modell im Vordergrund

mobile Pavillons angeschafft werden, die bei Sonne und Regen Schutz bieten können.

Die Planung und Umsetzung

Eine im Anschluss an das Beteiligungsverfahren in Auftrag gegebene konzeptionelle Planung mit Kostenschätzung an ein Planungsbüro, welches aus den im Beteiligungsprozess formulierten Wünschen und Ideen ein Gesamtkonzept entwickelt hat, ergab zunächst eine Kostenschätzung von ca. 1,1 Mio. €.

Dieses Projektbudget konnte durch die die bewilligte Fördersumme des Landes von 750.000 € und dem städtischen Budget in Höhe von 350.000 € aufgebracht werden.

Durch zeitliche Verzögerungen, Corona und dadurch bedingt steigende material und Arbeitskosten, musste sukzessiv die Summe



Luftbild von der fertiggestellten der Spiel- und Sportanlage Castroper Holz inklusive Kleinkindspielplatz

durch Eigenmittel der Stadt noch aufgestockt werden, was am Ende eine Gesamtsumme von 1,5 Mio. € ergab.

In der Umsetzungsphase wurde in einem ersten Schritt der Kleinkindspielbereich 2021/22 fertiggestellt.

In 2023 startete dann die Umsetzung des weitaus größeren Areals und die sechs Sport- und Bewegungsflächen, welche im Sommer 2024 fertiggestellt wurden. In einem fünfjährigen Arbeitsprozess entstand so eine Spiel- Sport- und Erholungsanlage, die für alle Bürger*innen von Castrop-Rauxel nutzbar, gut erreichbar und frei zugänglich ist.

Die erforderlichen Kooperationen, um eine solche Anlage in gutem Nutzungszustand zu halten, wurden hierbei von vorneherein mitgedacht und sind durch die bereits geknüpften Kontakte in diesem Prozess bereits mit angelegt worden. So ist der Bereich Ordnung und EUV nahezu täglich zur Sichtkontrolle und Müllbeseitigung vor Ort.

Eine ehrenamtliche **Spielplatzpatin** ist ebenfalls regelmäßig vor Ort und meldet bei Bedarf Verunreinigungen, Sachschäden oder Zwischenfälle und initiiert sogar Angebote mit weiteren Kooperationspartner*innen vor Ort.

Dem inklusiven Gedanken wurde an diesem Standort durch generelle barrierearme Zuwegung, ein mit Rollstuhl befahrbarem Trampolin und eine Nestschaukel ein Stück weit Rechnung getragen. Ferner wurden Picknicktische und Sitzgelegenheiten für Rollstuhl- und Rollatoren mitgedacht.

Mit Blick auf Angebote mit **Mehrgenerationencharakter** wurden Fitnessgeräte, eine Calisthenics-Anlage sowie eine Boulebahn eingerichtet und das bereits vorhandene Volleyballfeld saniert. Ebenso wurde der alte Bolzplatz durch eine Neuanlage ersetzt. So konnten nahezu alle im Beteiligungsprozess gewünschten und meist gevoteten Sport- und Spielangebote letztlich realisiert werden, die der nachfolgenden Tabelle entnommen werden können.

Durch ein Angebot von verschiedenen Sitzmöbeln wie Bänke, Sonnenliegen, Picknick-Garnituren und großen Natursteinblöcken, wurde versucht einen positiven Aufenthaltscharakter auf dem weitläufigen Areal zu schaffen und eine naturnahe Gestaltung durch neu angelegte Blühwiesen, Sträuchern und Bäumen.

Ranking zu den Sport- und Spielangebote aus dem Beteiligungsprozess:

1. Ein Korfballfeld (N=278*)	7. Trampolin (N=33)
2. Eine Pumptrack-Anlage (N=177)	8. Fitnessgeräte - für Jung & Alt (N=24)
3. Eine Wasserspielanlage (N=79)	9. Barrierefreie Spielgeräte (N=21)
4. Angebote zum Klettern / Klettergeräte, -landschaften, -parcours (N=74)	10. Kletterlandschaft/ -Felsen zum Bouldern (N=18)
5. Parkour, Freerunning (N= 56)	11. Calisthenics-Anlage (N=17)
6. Eine Seilbahn (N=43) – (wird im Rahmen des dritten Bauabschnitts realisiert)	12. Boulebahn (N=14)

*Hinweis: N= Anzahl der Nennungen im Rahmen des Beteiligungsprozess „Online" & „vor Ort am Beteiligungstag".

Die im Rahmen des Beteiligungsprozess ebenfalls immer wieder geforderte **Toilettenanlage**, konnte in Kooperation mit dem EUV, Immobilienmanagement und angrenzenden Hallenbad(-Personal) ebenfalls am Standort realisiert werden, welche im Rahmen eines geförderten Kulturprojektes, durch das Ki-JuPa mit Jugendlichen unter Anleitung einer Castroper Künstlerin kreativ neugestaltet wurde (siehe Foto).

Eröffnungsfest der „Spiel-, Sport- und Bewegungsanlagen am Hallenbad"

Am 24.08.2024 wurde der Sport-, Spiel- und Bewegungspark im Rahmen eines großen Mitmach-Festes unter Beteiligung von mehr als 36 Akteuren wie Vereine, Verbände, Intuitionen, Freizeit- und Bildungseinrichtungen und Parteien und ca. 5.000 Besucher*innen eröffnet, was das Eröffnungsfest zu einem bunten, kreativen und vor allem sportiven Event der besonderen Art machte.

Mit einer Laufkarte konnten 12 Sportangebote ausprobiert und Vereinsangebote kennengelernt werden. Das Sport Forum betreute



Die neu gestaltete WC-Anlage am Hallenbad

die Fitnessgeräte vor Ort und präsentierte eine beeindruckende Hula-Hop-Vorführung und die Verkehrswacht war mit einem Geschicklichkeits-Parcours und einem Sicherheitscheck für Fahrräder vor Ort. Ein Mountainbike-Wettbewerb fand auf der Pumptrack-Anlage statt, der durch Rockster.TV moderiert und durchgeführt wurde. Der Korfballverein Adler Rauxel e.V. präsentierte sich auf dem neu entstandenen Korfballfeld und die Parkour-Gruppe zeigte die angesagte urbane Sportart.



Korfball am Eröffnungsfest



Eröffnungsfest

Ein im Vorfeld bereits ausgerufener Ideenwettbewerb zur Namensgebung der neuen Spiel- und Sportanlage fand an diesem Tag ihr Finale, indem jede/r Besucher*in auf einer Wahlkarte den Favoriten ankreuzen und in die bereitgestellt „Wahlurne" werfen konnte. Die Siegerin bzw. „Namensgeberin" wurde dann kurze Zeit später im Rahmen eines Pressetermin gewürdigt und erhielt einen Gutschein des neuen Bistro-Betreibers am Hallenbad. Seitdem heißt es „lass uns am **„Spiel- und Sportpark Castroper Holz"** oder - wie er auch liebevoll genannt wird – **„Holzi"** treffen!"

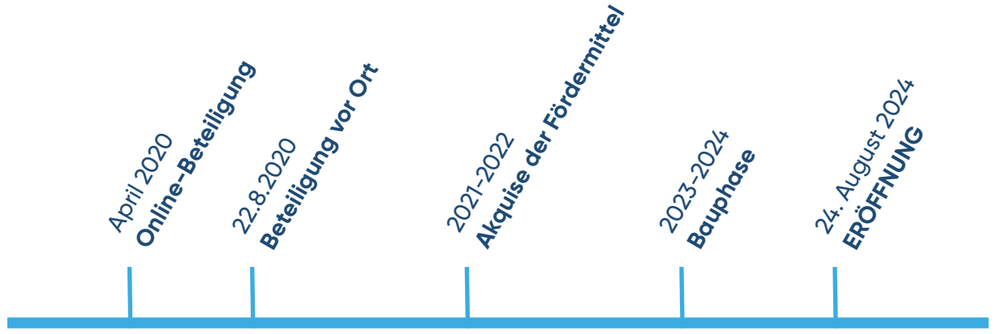


Eröffnungsfest

Kurz in Zahlen:

- 4 Jahre von der Idee bis zur Umsetzung
- 1,5 Mio. Gesamtkosten
- Für Spielplatz und 10 Sport-Areas

Entstehungsgeschichte



3.2 Jugendbefragung 2024 – „Was machen Jugendliche offline in Castrop-Rauxel"? -Ergebnisse der Befragung von Jugendlichen der Klassen 8 bis 10 zu ihrem Freizeitverhalten

Anlass, Durchführung der Befragung und Rücklaufquote

Was machen Jugendliche gerne in ihrer Freizeit? Wofür interessieren sie sich und was wünschen sie sich für ihre Freizeitgestaltung, waren die Kernfragen der knapp 14 Fragen umfassenden Online-Befragung.

Um möglichst viele Jugendliche zu erreichen, wurden im Frühjahr 2024 alle weiterführenden Schulen in Castrop-Rauxel, inklusive BBZ und Berufskolleg, gebeten, in den Klassen 8. bis 10 die Befragung innerhalb des Schulunterrichts durchzuführen.
Die Befragung wurde extra niederschwellig als Online-Version und ohne Anmeldeerfordernis erstellt. Via QR-Code auf einer Postkarte, konnte die Befragung geöffnet und innerhalb von ca. 10-15 Minuten fertig gestellt werden.

Innerhalb des Befragungszeitraums von Mai bis Juli 2024, wurden 494 Jugendliche erreicht, was einer Rücklaufquote von 24%. entspricht Von der Fridtjof-Nansen-Realschule und dem



Postkarte zur Jugendbefragung 2024

Adalbert-Stifter-Gymnasium sind kaum Rückläufe eingegangen. Der genaue Rücklauf nach Schule, Alter und Geschlecht, kann den folgenden Tabellen entnommen werden.

Was hat sich verändert? Ein kurzer Blick zurück in die Vergangenheit…

In 2009 führten damals Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendzentren an allen weiterführenden Schulen in nahezu allen 8., 9. und 10. Klassen eine umfassende Jugendbefragung durch. Hier wurden damals insge-

Tabelle 1: „Alter und Geschlecht der Befragungsteilnehmer*innen" (n=494)

	Geschlecht				
Alter	**divers**	**männlich**	**weiblich**	**k.A.**	**Gesamt**
12	2	1	-	-	3
13	1	33	29	-	63
14	-	76	52	1	129
15	5	58	58	-	121
16	-	52	52	-	104
17	1	18	15	-	34
18	-	5	2	-	7
19	1	5	1	-	7
20	-	2	1	-	3
21 bis 25	-	2	1	-	3
Keine Angabe	3		1	16	20
Gesamt	**13**	**252**	**212**	**17**	**494**

Tabelle 2: „Befragungsrücklauf nach Schulen und Schülerzahlen, gemessen anhand der amtlichen Schulstatistik (Stand: Sep. 2023)“

Schule	Gesamt	Rücklauf bis 23.07.2024	In %
Ernst-Barlach-Gym.	304	234	77
Sek.-Schule Süd	249	83	33
M-L-K Gesamt	90	38	42
Willy-Brandt-GS	422	53	13
Adalbert-Stifter-Gym.	347	11	3
Fridtjof-Nansen-RS	405	2	0
Gesamt	**1.817**	**383**	**21**
Rücklauf aus weiteren Bildungseinrichtungen / Externe / etc.			
BK		20	
BBZ		13	
Externe Schulen		3	

samt 1.500 Schüler*innen erreicht, was einen Anteil von 65 % ausmachte. Nachfolgend werden die Befragungsergebnisse von damals, an Stellen, wo es Vergleichsmöglichkeiten zur jetzigen Befragung gibt, in Beziehung gesetzt, um Entwicklungen darzustellen.

Auf die Frage „Lebst Du gerne in Castrop-Rauxel?“, stimmt ein Drittel der befragten Jugendlichen mit einem klaren „JA“ zu. 42% geben hier „teils/teils“ an und 20% beantworten die Frage mit einem „Nein“.

Da scheint es nicht verwunderlich, dass 39,5% der Jugendlichen die Freizeitangebote als mäßig bewerten und 25% sogar mit „eher schlecht“ bzw. „sehr schlecht“. Gerade mal 20% der Befragten bewerten die Freizeitangebote in Castrop-Rauxel als gut bis sehr gut. Diese Einschätzung hat sich seit 2009 nicht wesentlich geändert.

Diagramm 1: „Lebst Du gerne in Castrop-Rauxel?“

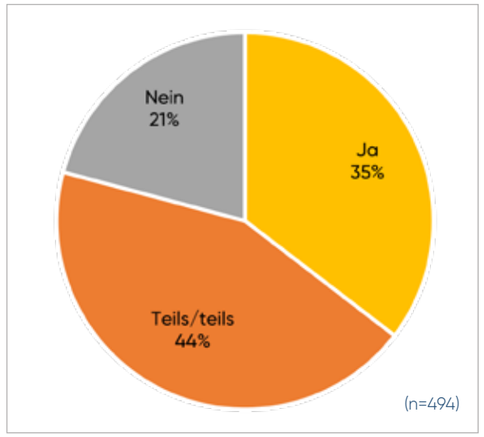
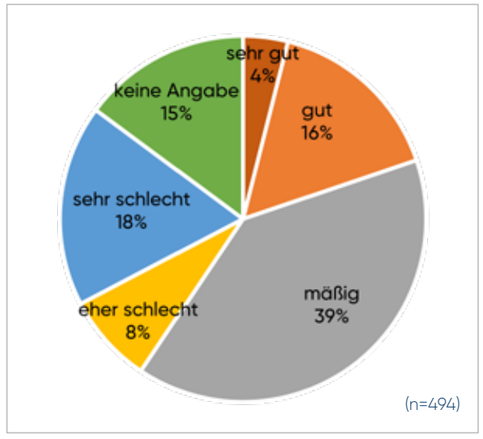


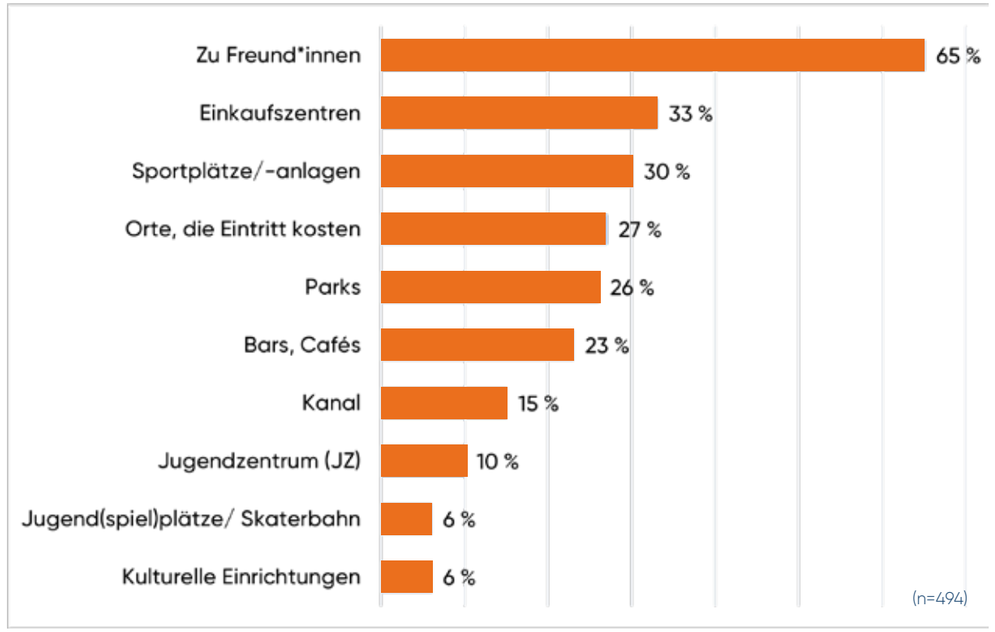
Diagramm 2: „Wie bewertest Du die Freizeitangeboten in Castrop-Rauxel?“



Wie und wo verbringen Jugendliche ihre Freizeit, wenn sie nicht zu Hause sind?

Auf die Frage, wo gehst du hin, wenn du nicht zu Hause bist“, ist „Freunde treffen“ mit 65%, wie bereits in der Befragung von 2009, die häufigste Nennung der Jugendlichen. Mit Abstand folgen Einkaufszentren (33%), Sportplätze und -anlagen (30%) und kommerzielle Angebote (27% bzw. 23%). Parks sind für 26% relevante Aufenthaltsorte. Die Nutzung der

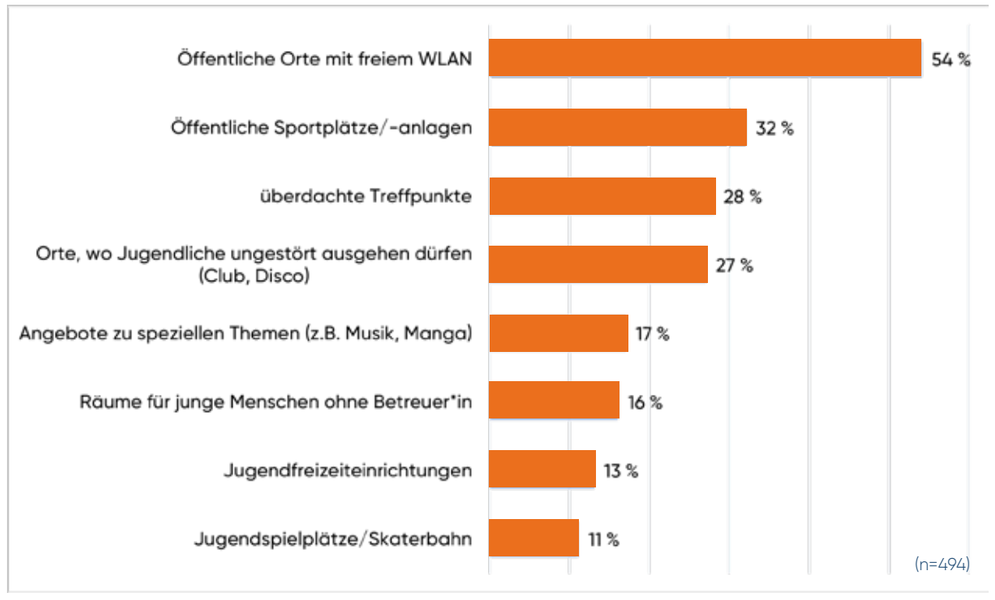
Diagramm 3: „Wo gehst Du hin, wenn du nicht zu Hause oder in der Schule bist?“ (Mehrfachnennung möglich)



Jugendzentrumsangebote fällt mit 10 %, wie auch in den Erhebungen und Studien des Landes, eher gering aus.

Die Antworten der Jugendlichen auf die Frage „Was sollte es deiner Meinung nach häufiger geben?“ zeigen, dass es vor allem öffentliche Orte – mit freiem W-Lan (54%), Sportplätze/-anlagen (32%), überdachte

Diagramm 4: „Was sollte es deiner Meinung nach häufiger geben?“ (Mehrfachnennung möglich)



Treffpunkte (28%) und Orte, wo Jugendliche ungestört ausgehen dürfen (27%) sind, welche es ihrer Meinung nach öfter geben sollte (siehe Diagramm 4).

Des Weiteren wünschen sie sich Angebote zu speziellen Themen (17%), die es gilt im Rahmen von jugendorientierten Beteiligungsprozessen in Erfahrung zu bringen und bestenfalls gemeinsam zu initiieren.

Was fehlt aus deiner Sicht für eine interessante Freizeitgestaltung in Castrop-Rauxel? Auf diese ergänzend offen gestellte Frage, wurden neben Kino, (Jugend-)Disco, Clubs, Shopping-Möglichkeiten und freiem WLAN vor allem öffentliche Sportanlagen zur freien Nutzung und In- wie Outdoor-Orte zum Treffen und „Abhängen" genannt und zwar „ohne vertrieben zu werden". Aber auch viele Ideen und Wünsche zu Angeboten rund um Jugendzentren wurden geäußert.

Hier ein paar Statements der Jugendlichen, was sie sich hinsichtlich der OKJA in Castrop-Rauxel wünschen bzw. was ihnen fehlt:

Öffnungszeiten

- „Jugendfreundlichere Öffnungszeiten und eine höhere Attraktivität der Einrichtungen"
- „Öffnungszeiten am Wochenende"

Ziel- und Altersgruppe

- „Angebote die richtig auf Jugendliche abgestimmt sind"
- „Mehr Angebote die auch Jugendliche ansprechen und nicht nur Kinder"
- „Mehr schöne Angebote: z.B. 6-Jährige nicht mit 14-Jährigen zusammentun"
- „Angebote für Ü13"
- „Alles ist zu kindlich gestaltet"
- „Mehr Werbung, und mehr für die Altersgruppe 16-18 Jahre"

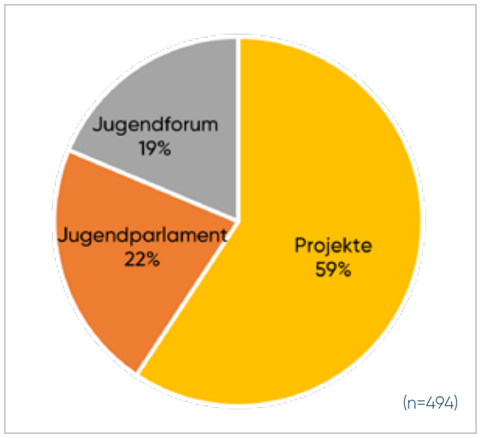
Zu den Örtlichkeiten

- „Auch draußen Projekte machen mit vielen Kindern"
- „Mehr Möglichkeiten zu feiern und einfach Orte um sich mit anderen zu treffen"
- „Ein Treffpunkt wo man neue Freunde kennen lernen bzw. sich mit Freunden treffen kann"

Angebotsvielfalt

- „Einen queer-freundlichen Jugendtreff"
- „Karaoke Bar, Events mit Snacks und so, Spieleabende"
- „Kino"
- „Eine Jam wäre schön"
- „Eine Jugenddisco"
- „Eine Freizeitanlage für Gaming"
- „E-Sport Zentrum"
- „Videospiel Gruppe"
- „Kreative Plätze"
- „Eine Fläche für Graffiti"
- „Simple und günstige Angebote wie Töpfern, Veranstaltungen in Museen oder Sternenwarten, Malkurse, Nähkurse, Musikunterricht"

Diagramm 5: „Welche Beteiligungsform/en würde/n dich ansprechen und wo wärst Du bereit mitzumachen?" (Mehrfachnennungen möglich)



Diese Liste zeigt, ebenso wie Diagramm 4, dass Jugendliche viele Ideen für Castrop-Rauxel ihre Freizeit betreffend haben bzw. sich wünschen. Und vieles davon scheint auch im Rahmen von OKJA im „Kleinen" umsetzbar. Seien es mediale, kreative und musikalische Angebote oder Events wie Kino-/Film-Abend oder Jugend-Disco.

Jugendliche wollen Orte und Treffpunkte, wo sie unter sich sein können, haben konkrete Freizeitvorstellungen und Wünsche und sind in erster Linie an Projekten und Events interessiert. Dies spiegelt sich auch bei der Frage wider, welche Beteiligungsformen sie ansprechen und wo sie bereit wären mitzumachen.

Rund 59 % geben an, dies in Projektform tun zu wollen (siehe Diagramm 5). Daher scheint es angezeigt, für diese Altersgruppe eher kurzweilige und zeitlich begrenzte Projekte anzubieten. Hierfür sprechen ebenfalls die Ergebnisse, die der Tabelle Entscheidend für die Annahme der Angebote sind ebenso die Angebotszeiten, welche für Jugendliche eher im späten Nachmittag bis Abendbereich sowie am Wochenende erfolgen müsste, um die Zielgruppe gut zu erreichen.

In der Jugendbefragung 2009 waren es ebenfalls Projekte, die als bevorzugte Beteiligungsform benannt wurden. Rund 45,5% (Anzahl=277) der Jugendlichen gaben an, Lust und Zeit zu haben, sich für Ihre Interessen und die ihrer Altersgruppe einzusetzen und neue Spiel- Sport- und Begegnungsorte

Diagramm 6: „Welche Gründe gibt es dafür, dass du keine Jugendfreizeit-Einrichtung besuchst?" (Mehrfachnennung möglich)

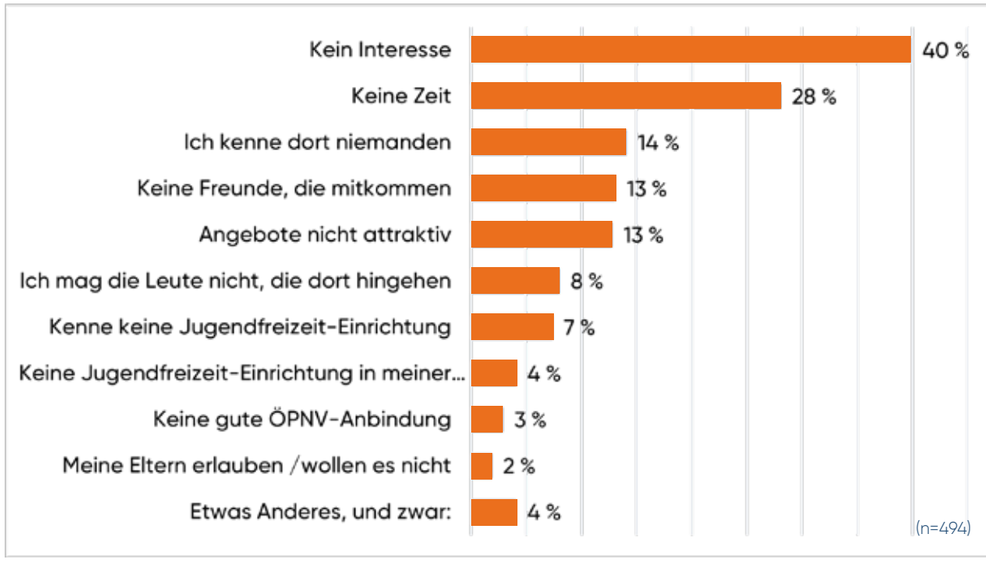
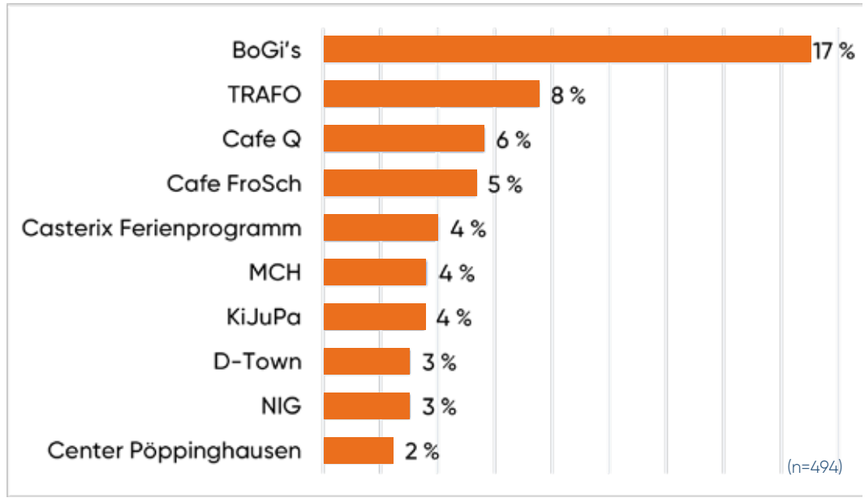


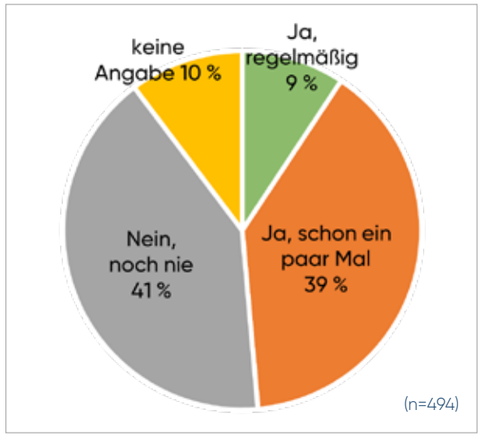
Diagramm 7: „Welche JZ-Einrichtungen / Angebote nutzt du?“
(Mehrfachnennung möglich)



sowie Angebote mitzugestalten. Dies am liebsten in Form von Projekten mit kurzer/ überschaubarer Laufzeit.

Da der Sport eine große Rolle für Jugendliche spielt, kann dementsprechend hier gut angeknüpft werden. Events wie die „Soccer (Night)Turniere“ und wöchentliche Sportangebote wie im D-Town, bieten die Möglichkeit frühzeitig und niedrigschwellig Vorurteile bei den Jugendlichen gegenüber Jugendzentren abzubauen und auf „neutralem“ Boden persönliche Kontakte herzustellen.

Diagramm 8: „Hast d u schon mal eine Jugendfreizeiteinrichtung besucht“

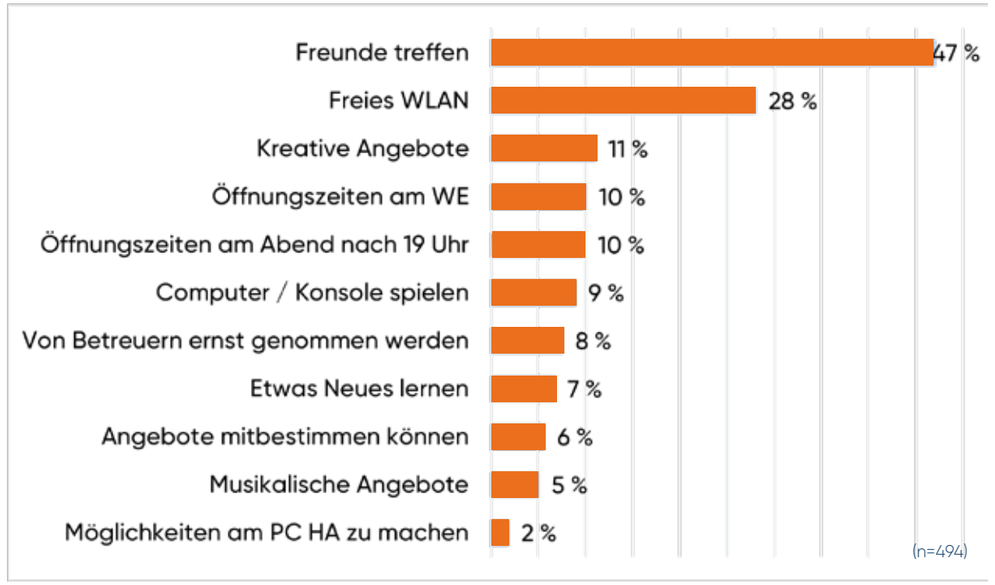


Denn dass es zum einen an Unkenntnis bzgl. der Angebote von Jugendzentren sowie Hemmschwellen existieren, die existieren, die Jugendliche daran hindert die Einrichtungen nicht besuchen, zeigen die Antworten, die dem Diagramm 6 zu entnehmen sind, auf die Frage „Welche Gründe gibt es dafür, dass du keine Jugendfreizeit-Einrichtung besuchst?“ In 2009 waren ebenfalls 1. „Das fehlende Interesse“, 2. „Dort niemanden zu kennen“ und 3. „die Leute die dorthin gehen, nicht zu mögen“, als die drei ausschlaggebenden Aspekte benannt worden.

Dem Hemmnis, ein Jugendzentrum nicht zu besuchen, weil man dort niemanden kennt, kann am einfachsten mit Kooperationsangeboten mit Schulen und niederschwelligen Projekten, die Jugendliche ansprechen und begeistern, begegnet werden.

So kann z.B. die deutlich höhere Nennung des BoGis (siehe Diagramm 7) darin begründet liegen, dass durch die Verortung der „Fachstelle Kooperation Jugendhilfe und Schule“ im BoGi’s, nahezu alle Jugendlichen der weiterführenden Schulen diese Einrichtung kennen, da sie im Rahmen von Projektangeboten zu den Themen Konflikttraining, Kooperation

Diagramm 9: „Welches sind die für dich drei wichtigsten Aspekte bei deiner Freizeitgestaltung in einer Jugendfreizeiteinrichtung?“



und Klassengemeinschaft, Suchtprävention, etc. zu der Einrichtung bereits im Schulkontext Kontakt haben. Zudem ist das Konzept des BoGi’s, im Gegensatz zu den meisten anderen Jugendzentren, gezielt auf Jugendliche und weiterführende Schulen ausgerichtet.

Die Nutzung der Jugendzentrumsangebote fällt in dieser Altersgruppe, wie auch in den Erhebungen und Studien des Landes, mit 9,3% eher gering aus. Jugendliche sind durch die zunehmend längeren Schulzeiten eben nahezu Vollzeitbeschäftigte und häufig kommen noch Hausaufgaben, Nachhilfe, Hobbys und Vereinsmitgliedschaften hinzu, welche zusätzliche Zeit binden. Dies war bereits in der Jugendbefragung 2009 ein zentrales Ergebnis.

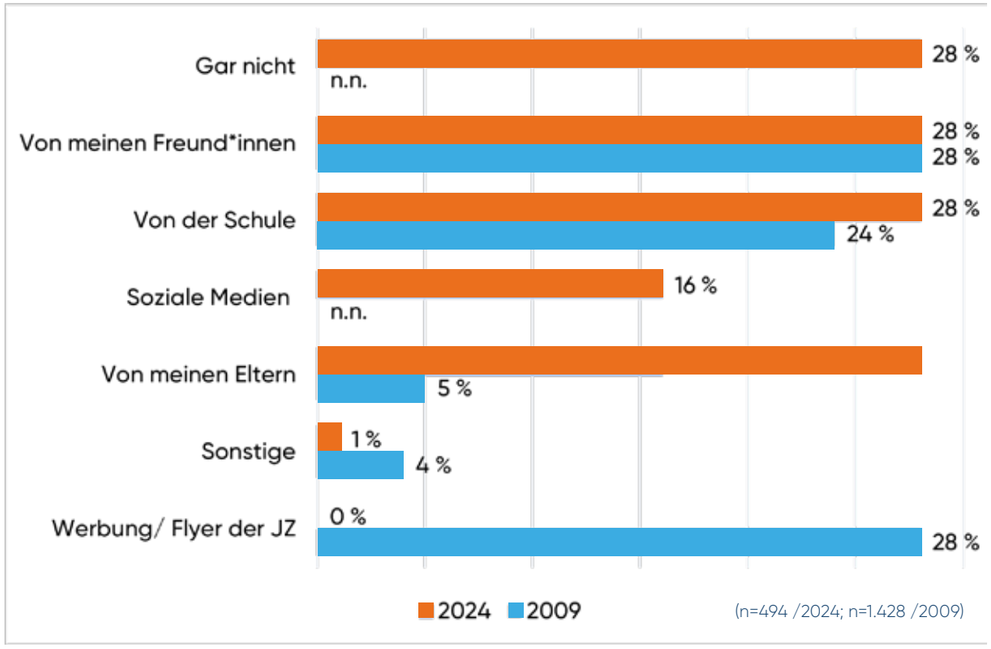
Nach wie vor ist – wie bereits 2009 - „Freunde treffen“ für Jugendliche der mit Abstand wichtigste Grund ein Jugendzentrum zu besuchen.

Deutlich zugenommen hat der Aspekt „freies WLAN“, welches 2009 noch auf Platz 5 rangierte. Hinsichtlich der Öffnungszeiten wünschen sich Jugendliche Öffnungszeiten im Abendbereich und am Wochenende. Hierfür bedarf es ein gewisses Maß an Neuorganisation von Angeboten der Jugendzentren, um dies mit dem vorhandenen Personal umzusetzen.

Wie erfahren Jugendliche von den Angeboten der Jugendzentren?
Besonders auffällig ist, dass Werbung/Flyer der Einrichtungen absolut keine Rolle mehr zu spielen scheinen. In 2009 war die Werbung durch die JZ noch gleichauf mit der Informationsquelle „Freunde“ und mit 27 % ähnlich hoch, wie sie in 2024 benannt worden sind (siehe Diagramm 10). Das 28% angeben, über keine Informationsquelle zu den Angeboten der Jugendzentren zu verfügen, kann als Ansporn genutzt werden, sich kreative Werbestrategien zu überlegen, die Jugendliche erreichen und ansprechen.

Zum direkten Vergleich hier einmal die Befragungsergebnisse aus 2009 und 2024 im nachfolgenden Diagramm 10 gegenübergestellt.

Diagramm 10: Wie erfährst du von den Angeboten der Jugendfreizeiteinrichtung?
(Mehrfachnennung möglich)



* die mit n.n. gekennzeichneten Fragekategorien wurden in 2009 nicht abgefragt.

Diagramm 11: „Bist Du Mitglied in einem Verein, Verband, einer Jugendgruppe o.ä.?“
(Mehrfachnennung möglich)

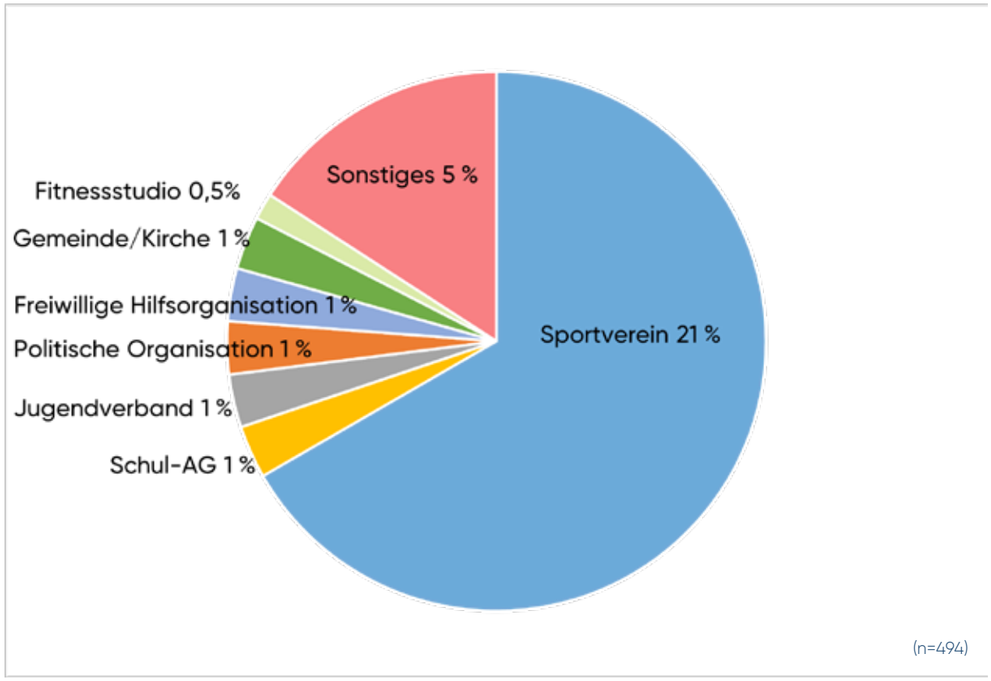
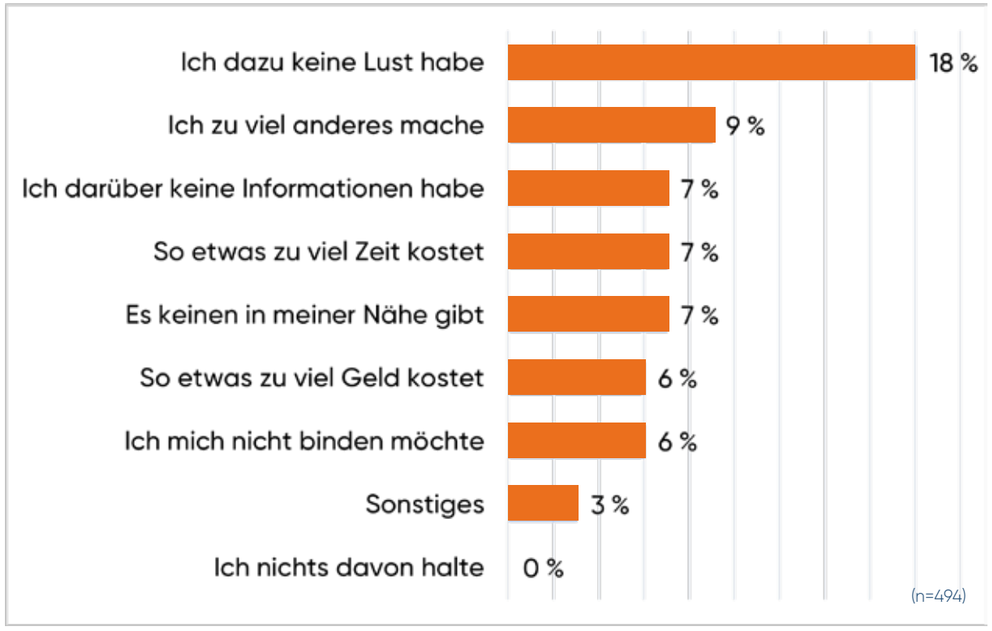


Diagramm 12: „Ich bin in keinem Verein, Verband oder ähnliches, weil…“



Was machen Jugendliche sonst noch in ihrer Freizeit, wo sind sie aktiv und welche Hemmnisse gibt es?
In der Jugendbefragung 2009 gaben deutlich mehr Jugendliche im Verhältnis an, in einer Schul-AG (22,7%) oder kirchlichen Gruppe (15%) aktiv zu sein. Sportvereine waren damals ebenfalls deutliche Spitzenreiter mit 45 %. In 2024 gaben nur 21% an Mitglied in einem Sportverein zu sein (siehe Diagramm 11). Ob der sich hier zu verzeichnende Rückgang bei den Sportvereinen eine sich wandelnde Interessenlage der Jugendlichen anzeigt oder andere Gründe und Aspekte eine Rolle spielen. Die Gründe, warum sie nicht im Verein oder Verband aktiv sind, waren in 2009 bereits die Gleichen wie heute und können dem Diagramm 12 entnommen werden.

Der 17. Kinder- und Jugendbericht des BmfSFJ weist aus, dass ein großer Teil der Freizeit von Jugendlichen im Alter zwischen 13 und 17 Jahren im Sportbereich stattfindet. 60,1% der Jugendlichen sind regelmäßig sportlich aktiv (Dreiskämper/Lagemann 2024). Der Umfang der sportlichen Aktivitäten und die Zugehörigkeit zu einem Sportverein (42,5%) sind allerdings von vielen Faktoren abhängig, wobei es insbesondere Bedingungen sozialer Ungleichheit sind (z. B. niedrige Bildung, Erhalt staatlicher Unterstützungsleistungen), die hier einen erheblichen Einfluss haben. Summieren sich soziale Benachteiligungen auf, wirkt sich dies auch auf die regelmäßige sportliche Aktivität sowie die Mitgliedschaft in Sportvereinen negativ aus (ebd.).

3.3 Zukunftswerkstatt „Jugendarbeit – wohin gehst du?“

Am 18.02.2026 wurde die Zukunftswerkstatt mit dem Titel „Jugendarbeit – wohin gehst du?“ mit Teilnehmenden aus der Politik, Trägervertretern, der Jugendhilfeplanerin, der Ersten Beigeordneten und dem KiJuPa durchgeführt. Folgende Arbeitsergebnisse bzw. Aufgabenstellungen haben sich für die aktuelle Förderperiode ergeben:

1. Attraktivität der Angebote

Frage/n

Wie können wir Jugendzentren populär machen?

Idee/n

- regelmäßige Befragung in Schulen Werbung für die Angebote (Schulen, Instagram, TikTok, Kanal für Jugendliche)
- Beteiligungsapp zur Planung der Angebote Selbstverwaltung der JZ

Ziel

Angebote für Jugendliche interessanter gestalten (anhand der Teilnehmendenzahl messbar)

2. Teilhabe

Frage/n

Wie können Kinder/Jugendliche mit wenig Geld kreative Dinge entwerfen?

Idee/n

- Kriterien und Qualitätskatalog entwerfen anhand dessen die Angebote überprüft werden, inwieweit sie Teilhabe ermöglichen
- Angebote kostengünstig bzw. kostenlos anbieten
- Finanzielle Förderung
- Jugendbudget für Teilhabe einsetzen

Ziel

Allen Kindern und Jugendlichen, die teilnehmen möchten, die Teilnahme ermöglichen (finanziell, barrierefrei, inklusiv, integrativ)

3. Ältere Jugendliche

Frage/n

Wie können wir speziell Angebote für Jugendliche schaffen? Entsprechen die Strukturen verschiedenen Zielgruppen?

Idee/n

- Raum für 16+
- Café/Kneipe/Ladenlokal
- Outdoor Qualität in den Blick nehmen
- Azubis/Studenten/BK mit einbeziehen

Ziel

Fokus stärker auf Jugendliche

4. Beteiligung

Frage/n

Wie können Orte für Kinder und Jugendliche unter Beteiligung interessanter gestaltet werden? Welche Angebotsformate brachen/ wollen Jugendliche?

Idee/n

- Alle Kinder und Jugendliche haben regelmäßig die Möglichkeit sich wirksam zu beteiligen:
- Kooperation mit Schule (SV, Schulsozialarbeit, OGS)
- Rückmeldung über Social Media (Feedback, Ideen)
- Abstimmung über Interessen und Orte für diese Interessen schaffen
- Jugendorientierte Öffentlichkeitsarbeit (App Struktur)
- Kinder- und Jugendbüro zur Beteiligung einrichten

5. Ressourcen und Struktur

Frage/n

Wie können Ressourcen sinnvoll und trägerübergreifend gebündelt werden?
Wie bleibt die bestehende Arbeit finanzierbar?

Idee/n

- Ehrenamt fördern
- Transparente Fördersystematik für den KJFP (Antragsverfahren)

Zusammen mit Aufgabenpaket 7 denken

6. Aktivität/Flexibilität/ Struktur der Angebote

Frage/n

Wie können Angebote für Kinder und Jugendliche niederschwellig nutzbar werden?
Wo sind derzeit Versorgungslücken in der Stadt?
(Bedarfe von Kindern und Jugendlichen räumlich/inhaltlich)

Idee/n

- Spannungsfeld zwischen Struktur-sicherheit/Planungssicherheit – wie erreicht man mehr Flexibilität?

7. Ehrenamt

Frage/n

Was können wir für Ehrenamtliche tun, damit ausreichend/ mehr Angebote in Castrop-Rauxel vorgehalten werden können?

Idee/n

- Vermittlungsstelle für Ehrenamtliche (face to face oder digital) die für Kinder, Familie, Senioren, etc. etwas anbieten wollen
- Stabsstelle Sport und Ehrenamtsförderung übernimmt die Aufgaben (Zuständigkeiten klären)
- Ehrenamtscard bekannter/ attraktiver machen
- JuLeiCa Kurse fördern

Ziel

Ehrenamt strukturell fördern und wertschätzen

4. Inhalte und Arbeitsfelder des Jugendfördergesetzes

Das Jugendfördergesetz (JFG) bildet eine zentrale rechtliche Grundlage für die Förderung von Kindern und Jugendlichen und ist meist auf Landesebene geregelt. Es konkretisiert die allgemeinen Vorgaben der Kinder- und Jugendhilfe, wie sie im SBG VIII festgelegt sind, und legt fest, wie Jugendarbeit und Jugendförderung praktisch ausgestaltet und unterstützt werden sollen.

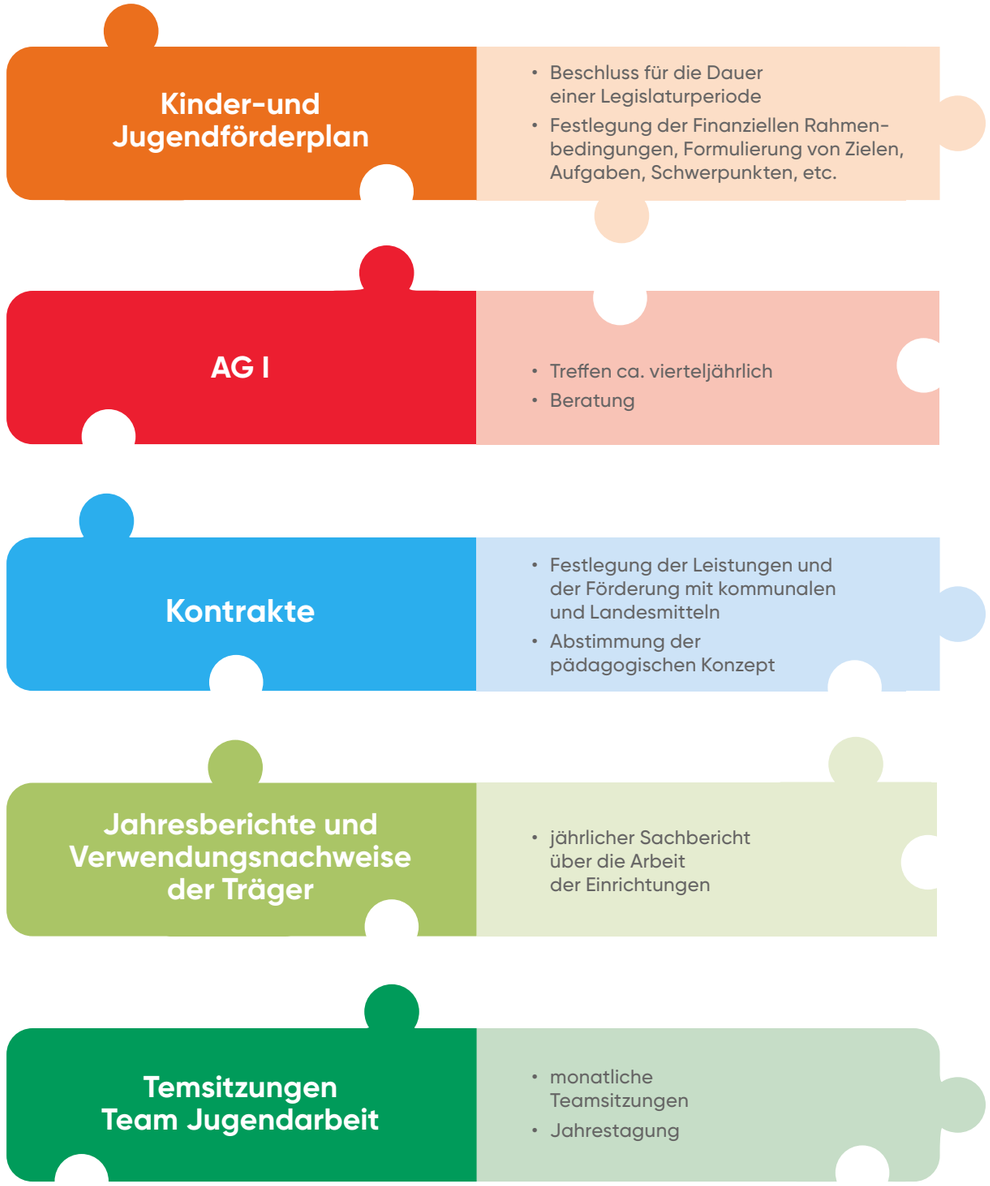
Ein zentraler Inhalt des Jugendfördergesetztes ist die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen. Ziel ist es, Kinder und Jugendliche in ihrer individuellen, sozialen und kulturellen Entwicklung zu unterstützen und ihnen Möglichkeiten zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu eröffnen. Dabei wird besonderer Wert auf Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Mitverantwortung gelegt.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil ist die Regelung der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Dazu zählen Angebote wie Jugendzentren, Freizeitangebote, kulturelle Projekte oder sportliche Aktivitäten. Diese sollen niedrigschwellig zugänglich sein und allen jungen Menschen unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder sozialem Status offenstehen. Das Jugendfördergesetz legt außerdem großen Wert auf die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Sie sollen aktiv in Entscheidungsprozesse einbezogen werden, die ihre Lebenswelt betreffen.

Ein weiterer zentraler Punkt ist die Zusammenarbeit verschiedener Akteure. Das Gesetz betont die Bedeutung der Kooperation zwischen öffentlichen und freien Trägern sowie Schulen und anderen Institutionen. Ziel ist es, ein abgestimmtes Fördernetzwerk zu schaffen.

Wie dies auf kommunaler Ebene umgesetzt wird, zeigt das folgende Kapitel.

Steuerung und Controlling der offenen Kinder- und Jugendarbeit



4.1 Team Jugendarbeit

Das Team Jugendarbeit der Stadt Castrop-Rauxel ist ein zentraler Bestandteil der kommunalen Jugendförderung und stellt mit seiner vielfältigen Arbeit das Herzstück des vorliegenden Kinder- und Jugendförderplans dar. Es setzt sich aus den unterschiedlichen Mitarbeitenden der öffentlichen und freien Träger zusammen und setzt gemeinsam in enger Abstimmung Projekte und Veranstaltungen um. Hierbei zu nennen ist das gemeinsame Großprojekt im Rahmen des Casterix Ferienspaßes in der ersten Woche der Sommerferien, die Kids WM/EM, der Weltkindertag, die Nachtfrequenz sowie das Kinderfilmfest und die Gedenkveranstaltung zum 9.November in Kooperation mit dem Stadtjugendring.

Das Team Jugendarbeit verfolgt das gemeinsame Ziel, gute Lebensbedingungen für Kinder und Jugendliche in Castrop-Rauxel zu schaffen, ihre soziale Teilhabe zu fördern und sie in ihrer persönlichen Entwicklung zu begleiten. Dazu wurde im Team ein gemeinsames Leitbild entwickelt, das einrichtungs- und trägerübergreifend wirksam ist.



4.2 Gemeinsames Leitbild Team Jugendarbeit

„Wir **zusammen** – für dich **noch besser**!"
Mit unserem Leitbild setzen wir die Segel für eine innovative Zukunft der Jugendarbeit in Castrop-Rauxel. Hier definieren wir, wofür wir einstehen, wohin wir wollen und an welchen Werten und Normen wir uns orientieren. Die drei zentralen Bausteine – Motto, Mission/ Vision und Werte/Grundsätze - unseres Leitbildes bekräftigen die gemeinsame Identität des Team Jugendarbeit.

Das Team Jugendarbeit ist ein aus öffentlichen und freien Trägern bestehendes Netzwerk, das die große Angebotsvielfalt in der Jugendarbeit in Castrop-Rauxel sicherstellt, so dass der Komplexität dieses Arbeitsfeldes mit einer multiprofessionellen Fachkenntnis begegnet werden kann.

Die Mission ist ein sowohl inhaltlich als auch sozialräumlich breit aufgestelltes Freizeit- und Bildungsangebot für alle Kinder- und Jugendliche in Castrop-Rauxel. Durch dieses Angebot sollen sie partizipativ und inklusiv in ihrer persönlichen Entwicklung unterstützt und auf Augenhöhe begleitet werden.

Die Kinder- und Jugendarbeit soll durch eine hohe Partizipation der Zielgruppe sowie durch eine Bündelung der Fachkompetenzen des Team Jugendarbeit geprägt werden. Durch den Auf- und Ausbau der medialen Präsenz, werden die Angebote den entsprechenden Adressaten aktuell und zeitnah nähergebracht.

Die Qualität der Arbeit wird durch ausgebildetes Fachpersonal in heterogenen Teams sichergestellt, die sich durch regelmäßig stattfindende Fortbildungen und Supervision ständig weiterentwickeln. Die räumliche, materielle sowie monetäre Ausstattung ist durch den Kinder- und Jugendförderplan 2026-2030 sichergestellt.

Die Werte und Grundsätze des Team Jugendarbeit beinhalten eine große Trägervielfalt. Allen Akteuren gemein ist ein Angebot unabhängig von Nationalität, Religionszugehörigkeit, Schulbildung, Geschlecht und sozialer Herkunft. Die gesellschaftlichen, sozialen und politischen Möglichkeiten zur Partizipation werden ausdrücklich unterstützt und Potentiale der Heranwachsenden werden individuelle gefördert. Demokratie wird aktiv gelebt und erlebbar gemacht. Somit grenzt sich das Team Jugendarbeit klar gegen Rassismus, Gewalt und Mobbing ab.

4.3 Kommunales Gesamtkonzept Jugendförderung

Das kommunale Gesamtkonzept der Jugendförderung in Castrop-Rauxel ist ein zentraler Bestandteil des vorliegenden Kinder- und Jugendförderplans und wurde im Team Jugendarbeit in gemeinsamen Klausurtagungen für den letzten KJFP entwickelt. Es dient dazu, die Angebote für Kinder- und Jugendliche strategisch zu bündeln, weiterzuentwickeln und an die Bedürfnisse junger Menschen anzupassen. Das kommunale Gesamtkonzept ist hierbei bewusst prozessorientiert und flexibel angelegt. Es handelt sich nicht um einen starren Maßnahmenkatalog, sondern um ein Baukastensystem, das von den unterschiedlichen Einrichtungen der Jugendarbeit individuell genutzt und angepasst werden kann. Diese Offenheit ermöglicht es, auf lokale Besonderheiten, unterschiedliche Zielgruppen und sich verändernde gesellschaftliche Bedingungen zu reagieren.

Für den vorliegenden KJFP wurden die Bausteine komplett überarbeitet sowie um zwei weitere Bausteine ergänzt, nämlich den Baustein Medien und den Baustein Casterix. Das Thema Medien nimmt einen immer größer werdenden Stellenwert in der alltäglichen Arbeit ein, so dass sich dies auch im kommunalen Gesamtkonzept wiederfindet. Das Thema wird dennoch als Querschnittsthema gesehen, dass in andere Bausteine reinspielt.

Der Casterix Ferienspaß nimmt einen enormen Raum in der Arbeit der einzelnen Einrichtungen ein, so dass auch hier ein weiterer eigener Baustein von Nöten ist.

Im Folgenden werden die Bausteine des kommunalen Gesamtkonzeptes dargestellt:

Baustein Erlebnispädagogik

Ziele	Maßnahmen	Umsetzung
• Etablierung erlebnispädagogischer Team- und Sozialtrainings in den Schulkonzepten der Stadt Castrop-Rauxel • (mindestens) jährliche Termine für jede Grundschulklasse • Kostenloses Angebot für Castroper Gr… • Wertevermittlung, offenes und respe… Miteinander	• Ausbildung und Fortbildung von Fachkräften • Finanzielle Ausstattung schaffen und sichern • (zentrale) Ansprechpartner benennen • Angebote in den Einrichtungen der OKJA • Angebote in den öffentlichen Raum bringen	• Individuelle Klassentrainings nach Altersgruppen, Bedarf und Schwerpunkten • Begleitung/Ergänzung von Projektwochen an Schulen • Weiterbildung der bisherigen Fachkräfte

Baustein Freizeitangebote

Ziele	Maßnahmen	Umsetzung
• niederschwellige Angebote nach Neigung und ohne (Buldungs-) Voraussetzungen • „Wir holen euch von der Straße!“ • Treffpunkt • Förderung persönlicher Fähigkeiten Maßnahmen • Vorhalten verschiedener Angebote • angepasste Öffnungszeiten • ausreichend Personal • Partizipation z.B. bei der Programmgestaltung und Durchführung • gezielte Unterstützung bei der Umsetzung Umsetzung • Ansprechpartner*In sein • Kontinuität, Präsenz • Authentizität • Bewerbung der Angebote • Materialien und Hilfe • Niederschwellige Freizeitangebote, die sich an den Interessen der Besucher*Innen orientieren (unabhängig von sonstigen Voraussetzungen) • Offener Treffpunkt zur Begegnung, zum Austausch und zur Freizeitgestaltung • Stärkung individueller Fähigkeiten und Förderung persönlicher Entwicklungspotentiale	• Vorhalten verschiedener Angebote • angepasste Öffnungszeiten • ausreichend Personal • Partizipation z.B. bei der Programmgestaltung und Durchführung • gezielte Unterstützung bei der Umsetzung Maßnahmen • Unterschiedliche und bedarfsgerechte Angebote • Öffnungszeiten die Zielgruppen orientiert sind • Einsatz von qualifiziertem und ausreichendem Fachpersonal • Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Planung und Durchführung von Programm/ Angeboten • Individuelle Unterstützung und Begleitung bei der Umsetzung von Angeboten	• Ansprechpartner*In sein • Kontinuität, Präsenz • Authentizität • Bewerbung der Angebote • Materialien und Hilfe Umsetzung • Zuverlässige Ansprechperson/ Bezugsperson • geregelte Öffnungszeiten/ Angebote • Authentisches Auftreten des Personals • Aktive und Zielgruppengerechte Bewerbung der Angebote • Bereitstellung von Materialien und konkreter Unterstützung

Baustein Kinder- und Jugendkultur

Ziele

- Kinder und Jugendliche unabhängig von Herkunft, Religion und Einkommen der Eltern sollen Zugang zu kulturellen Angeboten erhalten
- Kinder und Jugendliche sollen Möglichkeiten eröffnet werden, ihre Persönlichkeit zu entdecken, sich auszuprobieren und auszudrücken
- Kinder und Jugendliche sollen gemeinschaftlich künstlerisch tätig sein
- Kinder und Jugendliche sollen die Vielfalt der unterschiedlichen Begabungen und Talente schätzen lernen
- Kinder und Jugendliche sollen in ihrem Talent gefördert werden
- In Castrop-Rauxel soll sich eine Kinder- und eine Jugend-Kulturlandschaft entwickeln

Maßnahmen

- Niederschwellige und kostenfreie Kulturangebote
- Fördermöglichkeiten aufdecken und ausnutzen
- Kulturprojekte aus verschiedenen Sparten für Kinder und Jugendliche
- Spartenübergreifende Gemeinschaftsprojekte für größere Gruppen
- Kulturprojekte, die verschiedene Sparten zusammenbringen
- Die Einrichtung von Veranstaltungsorten für kulturelle Aktionen und Aufführungen
- Kinder- und Jugendkulturbüro zur Koordination
- Bereithaltung bzw. Anschaffung einer Infrastruktur für Kultur-Workshops und Veranstaltungen (Bühne, Technik etc.)

Umsetzung

- Stellenanteile für die Besetzung eines Kinder- und Jugendkulturbüros einsetzen
- Schaffung einer Kultur-AG bestehend aus bereits künstlerisch Tätigen im Team Jugendarbeit zur Koordination von kulturellen Angeboten
- Projekte aus den verschiedenen Sparten für Kinder und Jugendliche in den Einrichtungen der OKJA entwickeln und umsetzen
- Aufbau eines Netzwerkes aus Kooperationspartner:innen (Schulen, Vereine, Institutionen, Trainer:innen, Künstler:innen aller Sparten, Theaterpädagog:innen u.a.)
- Breite Öffentlichkeitsarbeit besonders an den Schulen zur Darstellung der Angebote
- Förderung durch „Kultur macht stark"- und „Kulturrucksack"-Projekte des Landes NRW

Baustein: Umweltschutz und Nachhaltigkeit

Ziele

- Aufbau eines nachhaltigen Bewusstseins bei Kindern, Jugendlichen und Fachkräften.
- Entwicklung und Förderung von umweltfreundlichen und CO2-neutralen Arbeitsweisen in den Einrichtungen.
- Schrittweise Reduktion des ökologischen Fußabdrucks der Jugendzentren (z. B. durch plastikfreie Angebote, Energiesparmaßnahmen, bewussten Ressourceneinsatz).
- Verankerung von strukturellen und organisatorischen Maßnahmen in allen Einrichtungen der offenen Jugendarbeit zur Förderung nachhaltiger Entwicklung.
- Förderung von sozialem und ökologischem Verantwortungsbewusstsein als Teil einer aktiven, demokratischen und globalen Mitverantwortung.

Maßnahmen

- Integration umweltrelevanter Themen in die tägliche Arbeit (z. B. Mülltrennung, Upcycling, nachhaltige Ernährung, Mobilität).
- Gestaltung von umweltfreundlichen Freizeitangeboten
- Beteiligung junger Menschen an nachhaltigen Veränderungsprozessen innerhalb der Einrichtung.
- Durchführung von themenspezifischen Aktionen und Nutzung der Einrichtungen als Lernorte
- Einführung von Standards für plastikfreies Arbeiten und ökologische Beschaffung.
- Einrichtung von Fahrradständern und Fahrradunterstellplätzen an jedem Jugendzentrum
- Einrichtung von Gruppen, AGs oder Patenschaften in den Einrichtungen
- Errichtung eines Lebensmittelschrankes an jedem Jugendzentrum, um Lebensmittelverschwendung zu vermeiden.

Umsetzung

- Nachhaltigkeit wird als verbindlicher Baustein im Konzept jeder Einrichtung verankert.
- Einrichtungsspezifische Nachhaltigkeitspläne: Jedes Jugendzentrum entwickelt konkrete Ziele und Maßnahmen, die regelmäßig überprüft und weiterentwickelt werden.
- Kommunale Vernetzung und Kooperation: Zusammenarbeit mit lokalen Umweltinitiativen, dem EUV, der VHS, Schulen sowie anderen Trägern zur Verstärkung der Wirkung.
- Entwicklung einfacher Instrumente zur Erfolgskontrolle und Reflexion der Maßnahmen
- Förderung kreativer Ansätze durch Modellprojekte, Pilotmaßnahmen oder Fördermittelbeschaffung

Baustein: Demokratieverständnis in der offenen Kinder-und Jugendarbeit

Ziele

- Verständnis für politische Zusammenhänge: Kinder und Jugendliche sollen die Funktionsweise von politischen Institutionen und Prozessen verstehen
- Stärkung der politischen Kompetenz: Sie sollen in der Lage sein, Meinungen zu bilden, Argumente zu entwickeln und an politischen Diskussionen teilnehmen
- Förderung von Verantwortungsbewusstsein: Ziel ist es, dass sie sich ihrer Rechte und Pflichten bewusst werden und Verantwortung für die Gesellschaft übernehmen
- Aktive Partizipation: Kinder und Jugendliche sollen motiviert werden, sich gesellschaftlich zu engagieren und an den demokratischen Prozessen teilnehmen

Maßnahmen

- Förderung demokratischer Werte wie Respekt, Toleranz, Mitbestimmung und Verantwortungsübernahme
- Auseinandersetzung mit Themen wie Meinungsfreiheit, Gleichberechtigung, Diversität und gesellschaftlicher Teilhabe
- Stärkung von Konfliktfähigkeit und Zivilcourage
- Reflexion eigener Haltungen und Umgang mit Verschwörungserzählungen, Diskriminierung und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit
- Fachkräfte werden ermutigt, sich im Themenfeld politischer Bildung und Demokratiebildung fortzubilden.

Umsetzung

- Niederschwellige Verankerung im Alltag offener Kinder-und Jugendarbeit (z.B. in Gesprächssituationen, Gruppenprozessen, bei Regeln und Partizipation)
- Entwicklung und Durchführung demokratiepädagogischer Impulse (z.B. Planspiele, Abstimmungen, thematische Workshops)
- Förderung von jugendlicher Mitbestimmung bei der Gestaltung von Angeboten und Strukturen
- Teilnahme an Projekten wie z.B. Woche gegen Rassismus, Gedenktag 9.11., interkulturelle Woche
- Teilnahme der Fachkräfte an z.B. Fachtagen, Workshops oder Kooperation mit Fachstellen

Baustein: Prävention

Ziele

- Schutz vor Gefahren und Risiken: Kinder sollen vor Gewalt, Missbrauch, Sucht, Mobbing und anderen Gefahren geschützt werden. Erlernen von verantwortungsvollem Umgang mit sozialen Medien.
- Förderung von sozialer und persönlicher Kompetenz: Förderung der Entwicklung von sozialen Fähigkeiten wie Selbstwirksamkeit, Verantwortungsbewusstsein und Konfliktfähigkeit.
- Förderung resilienten Verhaltens: Entwicklung von Fähigkeiten mit Herausforderungen, Konflikten und Risiken besser umgehen zu können. Förderung eines verantwortungsvollen Umgangs mit sich selbst und anderen.
- Chancengleichheit: Alle Kinder und Jugendliche sollen die gleichen Entwicklungsmöglichkeiten haben unabhängig von ihrer Herkunft oder sozialen Faktoren.
- Aufklärung und Bildung

Maßnahmen

- Präventive Freizeitangebote: Schaffung von Freiräumen und kulturellen, sowie freizeitpädagogischen Angeboten für Kinder und Jugendliche. Förderung der Selbstwirksamkeit insbesondere auch durch Partizipation.
- Aufklärung und Bildung: Aufklärungsangebote, Information über Risiken, z.B. Sucht, Gewalt, digitale Medien und andere Themen. Angebote sowohl schulisch wie auch außerschulisch.
- Beratungsangebote: Schaffung von Beratungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche, Eltern und Fachkräfte.
- Kooperation und Netzwerkarbeit: Zusammenarbeit mit Schulen, Jugendämtern und anderen sozialen Institutionen.
- Peergroup-Programm
- Förderung der Medienkompetenz

Umsetzung

- Aufklärungskampagnen: Informationsweitergabe, Aktionen zu verschiedenen Themenbereichen in Kooperation mit Schule sowie außerschulisch. Aktivitäten in sozialen Medien.
- Workshops und Projekte: Vorhalten von Angeboten schulisch, sowie außerschulisch zu den Themen, Gewalt, Sucht und Drogen, Mobbing und weiterer aktueller Themen.
- Qualifizierung von Fachkräften: Multiplikatorenarbeit und Fortbildung für pädagogische Mitarbeiter.
- Netzwerkarbeit: Kooperation mit Schulen, Institutionen, Polizei und anderer sozialer Einrichtungen.
- Medienkompetenztraining: Erlernen eines verantwortungsvollen, kritischen Umgangs mit sozialen Medien.
- Umsetzung von Präventionsangeboten in der offenen Kinder-und Jugendarbeit

Baustein Medien/Medienpädagogik

Ziele	Maßnahmen	Umsetzung
• Sicherer und bewusster Umgang mit Sozialen Medien zu vermitteln (z.B. Privatsphäre, Selbstdarstellung, Medienidole, Zeitmanagement) • Erkennen und Einordnen von Fake News und Desinformation • Prävention von und Umgang mit „Hate Speech", Cybermobbing und digitaler Diskriminierung • Einführung in die Anwendung und Bewertung von Künstlicher Intelligenz (KI) (z. B. Chancen, Grenzen, ethische Fragen, kreative Nutzung) • Förderung von kritischem Denken, digitaler Verantwortung und Medienethik	• Integration des Themas in den Alltag offener Angebote (z. B. Reflexionsrunden, kreative Projekte, thematische Spiele) • Workshops, Medienprojekte, Film- und Podcast Produktionen mit medienpädagogischem Fokus • Beteiligung an Aktionstagen und Kampagnen (z. B. Safer Internet Day, Klicksafe-Projekte, Medienscouts) • Peer-Ansätze zur Stärkung von Vorbildern und Medienvorbildern in der Jugendarbeit Die Vermittlung von Medienkompetenz wird als Querschnittsaufgabe mit dem Ziel verstanden, Kinder und Jugendliche zu befähigen, digitale Räume selbstbestimmt, fair und verantwortungsvoll zu gestalten.	• Fortbildung für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen/ themenbezogene Qualifikation • Medienbildung • Reflektion auch der eigenen Haltung zur Entwicklung medienpädagogischer Leitlinien • Chancen, Rechte und Pflichten bei der Mediennutzung • Einrichtungsspezifische Entwicklung eines Medienkonzeptes (unterschiedliche Voraussetzungen in den Häusern).

Baustein Casterix

Ziele	Maßnahmen	Umsetzung
• Vorhalten eines verlässlichen Angebotes in den Oster-, Sommer- und Herbstferien für alle Kinder (und Jugendlichen), die in Castrop-Rauxel leben • Angebotsvielfalt • niederschwelliger Zugang	• personell ausreichende Ausstattung • zentralisierte Koordination der Angebote • Partizipation der Zielgruppe(n) • Einbeziehen von kommerziellen Anbietern	• Bewerbung der Angebote (digital und print) • Überblick über die verschiedenen Angebote in Form eines Programmheftes; zukünftig auch digital • BuT Beratung • Mobiles Angebot

4.4 Einrichtungen und Angebote der Jugendförderung

Hier erfolgt die Darstellung der Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Castrop-Rauxel, die so bunt und vielfältig sind, wie die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen selbst. Die Anzahl an Einrichtungen und Angeboten ermöglicht eine starke sozialräumliche Präsenz und Einbindung in den jeweiligen Stadtteil. Sowohl durch die Standorte als auch durch die unterschiedlichsten Qualifikationen der MitarbeiterInnen entsteht ein breit gefächertes Angebot für die unterschiedlichsten Zielgruppen.

Das Team Jugendarbeit profitiert von dieser großen Heterogenität der MitarbeiterInnen und Einrichtungen ungemein, denn so entstehen lebhafte Diskussionen, die sehr zur guten Qualität der Arbeit beitragen.

Die Profile der Jugendeinrichtungen wurden von den einzelnen Einrichtungen in Abstimmung mit deren Trägern erstellt.

Über die nachfolgenden QR Codes / Links können die jeweiligen aktuellen Jahresberichte (Sachberichte zur Förderung) der Einrichtungen eingesehen werden, deren Form und Inhalte ebenfalls mit den jeweiligen Trägern im Rahmen der AG I abgestimmt wurden. Die Verantwortung für die Inhalte obliegt dem jeweiligen Träger.

Jugendzentrum BoGi's Café

https://www.castrop-rauxel.de/jugendzentren/jugendzentrum-bogis-cafe



Fachstelle Kooperation Jugendhilfe und Schule,
Büro für geschlechtsspezifische Arbeit, Jugendkulturarbeit
Anschrift: Leonhardstraße 2, 44575 Castrop-Rauxel
Träger: Stadt Castrop-Rauxel
Schwerpunkt/Bausteine: Freizeitangebote, Casterix,
Prävention, politische Bildung / Demokratie,
Kinder- und Jugendkultur, Demokratieverständnis in der
OKJA, Medienpädagogik

Jugendzentrum D-Town

https://www.castrop-rauxel.de/jugendzentren/d-town



Anschrift: Dresdener Straße 24
Träger: Stadt Castrop-Rauxel
Schwerpunkt/Bausteine: Umweltschutz und Nachhaltigkeit,
Freizeitangebote, Medien/Medienpädagogik

Kinder- und Jugendzentrum Trafo

https://www.castrop-rauxel.de/jugendzentren/jugendzentrum-trafo



Anschrift: In der Wanne 102, 44581 Castrop-Rauxel
Träger: Stadt Castrop-Rauxel
Schwerpunkt /Bausteine: Freizeitangebote,
Medien/Medienpädagogik, Casterix

Marcel-Callo-Haus

https://mch-castrop.de/



Anschrift: Schillerstraße 3a, 44575 Castrop-Rauxel
Träger: Trägerwerk der Georgspfadfinder e.V.
Schwerpunkt/Bausteine: Medien/Medienpädagogik,
Umweltschutz und Nachhaltigkeit, Erlebnispädagogik,
Freizeitangebote, Casterix, Kinder- und Jugendkultur

Café Frosch

https://www.castrop-rauxel.de/jugendzentren/cafe-frosch



Anschrift: Am Weißdorn 2a, 44577 Castrop-Rauxel
Träger: Ev. Jugendreferat Herne / Castrop-Rauxel
Schwerpunkt/Bausteine: Erlebnispädagogik, Medien/Medienpädagogik & Freizeitangebote, Casterix, Umweltschutz und Nachhaltigkeit, Demokratieverständnis

Ev. Kinder- und Jugend-Qultur-Café Q

https://www.castrop-rauxel.de/jugendzentren/jugend-qultur-cafe-q



Anschrift: Lessingstr. 22, 44579 Castrop-Rauxel
Träger: Ev. Jugendreferat Herne - Castrop-Rauxel
Schwerpunkt/Bausteine: Kinder-Jugendkultur, Freizeitangebote, Casterix

Kinder- und Jugendzentrum Meeting Point

https://www.castrop-rauxel.de/jugendzentren/meeting-point



Anschrift: Luisenstr. 10, 44575 Castrop-Rauxel
Träger: Ev. Jugendreferat Herne
Schwerpunkt/Bausteine: Freizeitangebote, Unweltschutz & Nachhaltigkeit

Center Pöppinghausen
Kinder-/Jugendzentrum /Stadtteiltreff

https://www.castrop-rauxel.de/jugendzentren/center-poeppinghausen



Anschrift: 44579 Castrop-Rauxel Pöppinghauser Str. 156
Träger: Verein zur Erhaltung von Jugend- und Kulturarbeit Pöppinghausen e.V.
Schwerpunkt/Bausteine: Offene Arbeit, Freizeitangebote, Kinder- und Jugendkultur, Casterix, Mehrgenerationenangebote

Jugendraum in der AGORA

https://www.castrop-rauxel.de/jugendzentren/nig-im-agora-kulturzentrum



Anschrift: Zechenstr. 2A, 44581 Castrop-Rauxel
Träger: Griechische Gemeinde Castrop-Rauxel e.V.
Schwerpunkt/Bausteine: Freizeitangebote, Casterix, Umweltschutz und Nachhaltigkeit, Demokratieverständnis, Prävention

Kinder- und Jugendparlament (KiJuPa)

https://www.castrop-rauxel.de/politik/kijupa



Anschrift: Jugendzentrum BoGi´s, Leonhardstr. 2, 44575 Castrop-Rauxel
Träger: Stadt Castrop-Rauxel
Schwerpunkt/Bausteine: Demokratieverständnis in der OKJA, Freizeitangebote, Kinder- und Jugendkultur, Prävention, Umweltschutz und Nachhaltigkeit, Casterix

Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

https://www.castrop-rauxel.de/jugendzentren/jugendzentrum-bogis-cafe



Anschrift: Leonhardstraße 2, 44575 Castrop-Rauxel
Träger: Ev. Stadt Castrop-Rauxel
Schwerpunkt /Bausteine: Prävention, Demokratieverständnis in der OKJA

Aufsuchende Jugendarbeit

https://www.castrop-rauxel.de/kinder-und-jugend/aufsuchende-und-offene-jugendarbeit



Anschrift: In der Wanne 102, 44581 Castrop-Rauxel/ Leonhardstraße 2, 44575 Castrop-Rauxel
Träger: Stadt Castrop-Rauxel
Schwerpunkt/Bausteine: Prävention, Freizeitangebote, Casterix

4.5 Weiterentwicklung des Berufsbildungszentrums der Volkshochschule Castrop-Rauxel

Das Berufsbildungszentrum (BBZ) der Volkshochschule Castrop-Rauxel ist seit vielen Jahren ein wichtiger Baustein der kommunalen Bildungs- und Unterstützungsstruktur für junge Menschen im Übergang von Schule in Ausbildung und Beruf. Insbesondere Jugendliche mit schwierigen Bildungsbiografien, fehlenden Schulabschlüssen oder erhöhtem Unterstützungsbedarf finden hier einen Lern- und Entwicklungsort, der praktische Lernformen, schulische Qualifizierung und sozialpädagogische Begleitung miteinander verbindet.

Vor dem Hintergrund veränderter gesellschaftlicher Rahmenbedingungen und wachsender Herausforderungen im Übergangssystem zwischen Schule, Ausbildung und Beruf erarbeitet die Volkshochschule Castrop-Rauxel ein umfassendes Weiterentwicklungskonzept für den Zeitraum 2026 bis 2031. Ziel ist es, das bisherige Berufsbildungszentrum schrittweise zu einem Berufs- und Grundbildungszentrum (BGZ) weiterzuentwickeln und damit ein Profil zu stärken, das bereits heute ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit ist: die Verbindung von Jugendsozialarbeit, Grundbildung, schulischer Qualifizierung und praxisorientiertem Lernen.

Das BGZ richtet sich insbesondere an junge Menschen im Alter von etwa 16 bis 27 Jahren, die beim Erwerb grundlegender Kompetenzen, bei der persönlichen Stabilisierung oder bei der Entwicklung beruflicher Perspektiven Unterstützung benötigen. Viele dieser jungen Menschen haben Schwierigkeiten, im bestehenden Bildungs- und Ausbildungssystem dauerhaft Fuß zu fassen. Das BGZ bietet ihnen einen niedrigschwelligen Zugang zu Bildung und begleitet sie auf ihrem Weg zu Ausbildung, Qualifizierung und gesellschaftlicher Teilhabe.

Ein wesentliches Merkmal der Arbeit ist die individuelle Begleitung der Teilnehmenden. Durch feste Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, individuelle Förderplanung und praxisorientierte Lernangebote werden junge Menschen dabei unterstützt, eigene Stärken zu entdecken und neue Perspektiven zu entwickeln. Die Arbeit orientiert sich dabei am Leitprinzip der Selbstwirksamkeit: Junge Menschen sollen erleben, dass sie ihren Bildungs- und Berufsweg aktiv gestalten können.

Mit der Weiterentwicklung zum Berufs- und Grundbildungszentrum verfolgt die Volkshochschule Castrop-Rauxel mehrere strategische Ziele:

- Stärkung individueller Förderung und pädagogischer Begleitung, insbesondere durch den Ausbau sozialpädagogischer Unterstützung in Schulabschlusskursen sowie eine intensivere Begleitung von Übergängen in Ausbildung und Beruf.
- Weiterentwicklung von Bildungsangeboten und Lernformen, unter anderem durch den Ausbau von Grundbildungsangeboten im Sozialraum, ergänzende Betreuungs- und Nachmittagsangebote sowie die Entwicklung digitaler Lernformate für junge Menschen mit besonderen Unterstützungsbedarfen.
- Stärkung der strukturellen Rahmenbedingungen, beispielsweise durch den Aufbau digitaler Dokumentations- und Förderplanungssysteme, die Weiterentwicklung multiprofessioneller Teams sowie langfristige Investitionen in Werkstätten und pädagogische Lernräume.

Mit dieser strategischen Weiterentwicklung leistet das Berufs- und Grundbildungszentrum einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der kommunalen Bildungslandschaft in Castrop-Rauxel. Ziel ist es, junge Menschen frühzeitig zu erreichen, Bildungsabbrüche zu reduzieren und Übergänge in Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung nachhaltiger zu gestalten.

4.6 OGS Offene Ganztagsgrundschulen in Castrop-Rauxel

Das Konzept der Offenen Ganztagsgrundschule wird in Castrop-Rauxel seit 2003 umgesetzt. Sukzessive wurden immer weitere Grundschulen in Offene Ganztagsgrundschulen umgewandelt.

Seit dem Schuljahr 2024/25 sind nun alle Grund- und Förderschulen (hier bis Jahrgang 6) in den Offenen Ganztag übergegangen. Insgesamt findet die Offene Ganztagsgrundschule damit an 15 Schulstandorten statt.

Im Schuljahr 2025/26 nahmen 58% der Schulkinder am Offenen Ganztag teil. Die prozentuale Verteilung ist dabei je Schule/Schulstandort sehr unterschiedlich ausgeprägt.

Warum Offene Ganztagsgrundschule?
Das Angebot der OGS eröffnet Kindern die Chance, neben dem Schulunterricht gemeinsam ihre Freizeit zu verbringen, fördert und fordert die unterschiedlichen Begabungen der Kinder in verschiedenen Bereichen und stellt gerade für Kinder aus bildungsbenachteiligten Familien Unterstützungspotential zur Eröffnung von Bildungschancen und -gerechtigkeit dar. Schule wird als ein ganzheitlicher Lern- und Lebensraum verstanden. Dabei orientiert sich das Bildungs- und Erziehungsangebot an den jeweiligen Bedarfen der Schüler*innen und deren Eltern.

Nicht zuletzt wird ein zuverlässiger Betreuungszeitraum geschaffen, der eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf zulässt.

Inhalte der Offenen Ganztagsgrundschule:
Die OGS ist ein freiwilliges aber verbindliches Angebot für Familien mit Schulkindern. In der Zeit von 12.00-16.00 Uhr nehmen die angemeldeten Schüler*innen an den unterschiedlichen Angeboten des Offenen Ganztages teil.

Feste Bestandteile der Offenen Ganztagsgrundschule sind:

- ein gesundes und ausgewogenes Mittagessen nach dem Schulunterricht
- Hausaufgabenbetreuung in Großgruppen (keine individuelle Nachhilfe)
- verschiedene AG-Angebote, z.B. in den Bereichen Sport, Musik, Kunst, Natur
- individuelle / weitere Angebote zur Förderung und Forderung der Schüler*innen
- spezielle Angebote aus dem Bereich der Jugendförderung
- Freispiel

Den Schüler*innen wird neben festen Angeboten die Möglichkeit gegeben, ihren Tag eigenverantwortlich zu gestalten, indem sie selbstständig entsprechend ihren Neigungen und Interessen zwischen AG-Angeboten wählen oder auch das Freispiel gestalten können.

Anmeldevoraussetzungen und Kosten:
Um an den außerunterrichtlichen Angeboten der OGS teilnehmen zu können, müssen Schüler*innen für den Offenen Ganztag gesondert in der Schule angemeldet werden. Die Anmeldungen sind für ein Schuljahr verbindlich – nur so kann Kontinuität und Verlässlichkeit im Offenen Ganztag gewährleistet werden. Abmeldungen können bis spätestens 15. April eines jeden Jahres für das kommende Schuljahr erfolgen. Für ein Schuljahr sind 11 Monatsbeiträge zu entrichten, die sich nach der Höhe des Jahreseinkommens der Eltern richten. Regelungen zur Beitragsbefreiung sowie zur sozialen Staffelung können der Elternbeitragstabelle bzw. der entsprechenden Satzung der Stadt Castrop-Rauxel entnommen werden. Die Teilnahme am Mittagstisch ist obligatorisch und wird zusätzlich berechnet.

Betreuungszeiten:
Die Betreuung der am Offenen Ganztag teilnehmenden Schüler*innen ist nach dem Unterricht im Zeitraum von 12:00 bis 16:00 Uhr sichergestellt. Gestaffelte Abholzeiten bieten Kontinuität und Planungssicherheit,

sorgen für einen geregelten Tagesablauf und berücksichtigen gleichzeitig die Tages- und Wochenplanung der Eltern. Eine Betreuung in Kooperation mit allen Offenen Ganztagsgrundschulen in Castrop-Rauxel wird auch in den Schulferien und an beweglichen Ferientagen sichergestellt und findet im Wechsel an verschiedenen Schulstandorten statt.

Zusätzliche Betreuungs(-formen)
Frühbetreuung vor dem Unterricht:
An allen Offenen Ganztagsgrundschulen (Förderschulen ausgenommen) findet in der Zeit von 7.00-8.00 Uhr eine Frühbetreuung vor dem Unterricht statt.

Die Frühbetreuung kann von allen Schüler*innen der jeweiligen Schule besucht werden. Es bedarf keiner gesonderten Anmeldung.
Übermittagsbetreuung nach dem Unterricht (sog. „ÜMI"):

Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen für das Schuljahr 2024/25 hat die vorhandenen OGS-Plätze an 3 Offenen Ganztagsgrundschulen bei weitem überstiegen. Eine Vorabanfrage im Rahmen der Schulanmeldungen zum Schuljahr 2024/25 ergab, dass der Bedarf durch ein Angebot zur Übermittagsbetreuung in einem Umfang von 1,5 Stunden pro Schultag Abhilfe schaffen könnte.

Seit dem Schuljahr 2024/25 findet daher an der Grundschule Alter Garten, der Marktschule und der Elisabethschule eine Übermittagsbetreuung im Zeitraum zwischen 12.00 und 13.30 Uhr statt. Die ÜMI ist seit Einrichtung vorerst für 4 Schuljahre vorgesehen, da dann über den bevorstehenden Rechtsanspruch eine flächendeckende Betreuung aller Schüler*innen im Rahmen des Offenen Ganztages sichergestellt werden soll.

Die ÜMI umfasst ausschließlich die Betreuung der Schüler*innen im genannten Zeitraum. Eine Mittagsverpflegung, Hausaufgabenbetreuung und AG-Angebote sind keine Bestandteile der Übermittagsbetreuung.

Eine Anmeldung zur Teilnahme an dem flexiblen Betreuungsangebot über die jeweilige Schule ist erforderlich. Die Kosten sind der Elternbeitragssatzung zu entnehmen.

4.7 Familien- und Bildungsbüro

Das Familien- und Bildungsbüro befindet sich in der Schillerstraße 3 in Innenstadtnähe. Als Servicestelle für Familien und Fachkräfte sieht sich das Familien- und Bildungsbüro als „Lotse", der über Angebote und Möglichkeiten informiert, zu entsprechenden Ansprechpartner*innen weitervermittelt und/ oder passende Angebote entwickelt bzw. bereitstellt.

Fester Bestandteil des Familien- und Bildungsbüros sind die Frühen Hilfen in Castrop-Rauxel. Die Netzwerkkoordinatorin der Frühen Hilfen und das Team Startklar. Alle Kolleginnen der Frühen Hilfen sind hier unter einem Dach tätig. Die gemeinsame organisatorische Anbindung fördert eine enge fachliche Zusammenarbeit mit dem Familienbüro und ermöglicht einen regelmäßigen Austausch. Neben gemeinsamen Angeboten gibt es eigenständige Angebotsformate der Frühen Hilfen, die auf die jeweiligen Bedarfe und Zielgruppen abgestimmt sind.

Das setzt voraus, dass bekannt ist, was es in Castrop-Rauxel alles gibt. Entsprechend ist die Bündelung, Dokumentation, „Bekanntmachung" und eventuell Ergänzung der vorhandenen (Bildungs-)Angebote für Familien in Castrop-Rauxel eine wichtige Aufgabe des Familien- und Bildungsbüros. Durch die strukturelle Vernetzung der unterschiedlichen Angebote, Maßnahmen und Leistungen entsteht eine vielfältige, transparente Angebotslandschaft.

Die Angebote im Familienbüro werden über verschiedene Kanäle öffentlich bekannt gemacht, aber auch Angebote im gesamten Stadtgebiet werden hier „beworben". Immer mit dem Ziel, eine möglichst breite Zielgruppe zu erreichen. Dazu zählen die regelmäßig erscheinende Broschüre „Bunte Tüte", die einen Überblick über alle Angebote im Familienbüro gibt. Die städtische Onlineplattform „Kompass" sowie der städtische Veranstaltungskalender geben eine gesamtstädtische Angebotsübersicht. Ergänzend kommen themenspezifische Informationsbroschüren, insbesondere zu Übergangsthemen (z.B. Schuleintritt oder Schulwechsel auf die weiterführende Schule) zum Einsatz.

Die Weitergabe von Informationen und das Lotsen in die Angebote erfolgt auf unterschiedlichen Wegen. Im Familien- und Bildungsbüro wurde ein Infobereich geschaffen, der es möglich macht, individuelle Gespräche zu führen und über passgenaue Angebote zu informieren. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, vor Ort diverse Veranstaltungen durchzuführen, die unterschiedliche Themenschwerpunkte zum Inhalt haben. Aber auch niederschwellige Angebote wie Krabbelgruppen, Elterncafés oder Sprechstunden unterschiedlicher Anbieter*innen gehören zum Angebot im Familien- und Bildungsbüro. Die Sprechstunden zum Kita-Navigator finden zwei Mal pro Woche im Familien- und Bildungsbüro zu festen Sprechzeiten statt. Ergänzt wird dieses Angebot einmal im Monat durch die Sprechstunde der Kindertagespflege.

Die Darstellung der Bildungslandschaft in Castrop-Rauxel gehört auch zu den Aufgaben des Familien- und Bildungsbüros. Welche Schulen gibt es in Castrop-Rauxel? Welche Abschlüsse sind wo möglich? Wie könnte der Bildungsweg meines Kindes aussehen? Wie funktioniert das Schulsystem in NRW? All das sind Fragen, die Eltern/Familien beschäftigen. Das Familien- und Bildungsbüro unterstützt Familien in der Entscheidungsfindung durch das Erstellen von Informationsmaterialien/ Broschüren und die Organisation und/ oder Durchführung von Infoveranstaltungen, wie einer Zoomkonferenz zum Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule. Ein weiterer wichtiger Baustein des Familien- und Bildungsbüros ist der Aufbau, die Weiterentwicklung und die Koordination von Präventionsketten in Castrop-Rauxel. Frühzeitige Präventionsarbeit soll Akteurinnen und Akteure befähigen, Familien in ihren alltäglichen Herausforderungen gezielt zu unterstützen und so Armutsfolgen früh zu mildern. Durch abgestimmte Aktionen und Maßnahmen wird eine helfende Steuerung ermöglicht, die langfristig zu einem gesunden und gelingenden Aufwachsen beiträgt.

Besonders bedeutsam ist die Auseinandersetzung mit Kinderarmut: Durch passgenaue Formate sollen langfristig Maßnahmen entwickelt werden, die deren Folgen reduzieren und Chancenungleichheiten verringern. Ziel ist eine nachhaltige Verbesserung von Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit. In Zusammenarbeit mit Kindern, Jugendlichen sowie verschiedenen Akteur*innen und Akteuren werden Bedarfe identifiziert und Angebote geschaffen, die Teilhabe an Bildung, Kultur und Alltagsleben ermöglichen.

Die Stabstelle Bildung, Vielfalt und Teilhabe begleitet und gestaltet diesen Prozess aktiv durch eine fachübergreifende Expertise aus den jeweiligen Fachrichtungen.

Stabsstelle Bildung, Vielfalt und Teilhabe
Die Stabsstelle Bildung, Vielfalt und Teilhabe bündelt Fachkompetenzen aus den Arbeitsfeldern Integration und Demokratie, Gleichstellung, Sozialplanung, Jugendhilfeplanung, Altenhilfekoordination, Frühe Hilfen, Projektkoordination, aus dem Familien- und Bildungsbüro, Quartiersarbeit sowie der Schnittstelle zum Kinder- und Jugendparlament. Ziel ist es, Familien, Kinder, Jugendliche und ältere Menschen mit ihren Bedarfen und Teilhabemöglichkeiten ganzheitlich in den Blick zu nehmen. Durch die strategische Bündelung vorhandener Kom-

petenzen und eine bereichsübergreifende Zusammenarbeit sollen Chancengleichheit und gesellschaftliche Teilhabe nachhaltig verbessert werden. Zentrales Anliegen ist der Abbau von Zugangsbarrieren, um alle Zielgruppen zu erreichen und bedarfsgerecht zu unterstützen.

Zentrale Aufgaben
- Wissenstransfer und interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Entwicklung und Koordination innovativer Projekte und Angebote
- Zusammenführung und Auswertung von Daten zur Sozialberichterstattung
- Bündelung, Dokumentation und Weiterentwicklung bestehender (Bildungs-)Angebote
- Beratung und Unterstützung der Fachbereiche bei gleichstellungs- und integrationsrelevanten Themen
- Vernetzung kommunaler Planungsbereiche
- Präventionsarbeit
- Koordination der Altenhilfe und Sensibilisierung für die Anforderungen des demografischen Wandels
- Weiterentwicklung der Bildungslandschaft und Gestaltung von Übergängen
- Maßnahmen zur Armutsprävention, insbesondere zur Bekämpfung von Kinderarmut

4.8 Verbandliche Jugendarbeit und der Stadtjugendring

Jugendverbandsarbeit ist ein Sozialisationsfeld, das sich durch Freiwilligkeit, Selbstorganisation und Selbstbestimmung auszeichnet. Jugendverbandsarbeit hat neben Erziehung und Bildung, Geselligkeit und Freizeitgestaltung sowie Hilfen und Beratung die Aufgabe, die Interessen von Jugendlichen in allen Bereichen gegenüber Staat und Gesellschaft zu vertreten. Dies bedeutet Querschnittspolitik, nämlich Einmischung in alle politischen Prozesse und Entscheidungen, die die Interessen junger Menschen berühren. Hier lernen junge Menschen praxisorientiert u.a. soziale Kompetenzen im Umgang miteinander, Demokratieverständnis und Partizipation.

Damit ist die verbandliche Jugendarbeit ein zentraler Pfeiler der jugendpolitischen Infrastruktur und lebt gleichermaßen von der Vielfalt ihrer Akteure. Im Sinne des gesetzlich verankerten Subsidiaritätsprinzips (gemäß § 4 SGB VIII) liegt die vorrangige Zuständigkeit für die Ausgestaltung und Durchführung dieser Angebote bei den freien Trägern. Sie genießen aufgrund ihrer partnerschaftlichen Nähe zu den Lebenswelten junger Menschen das uneingeschränkte Vertrauen, bedarfsgerechte und werteorientierte Räume eigenständig zu gestalten.

Folgerichtig verstehen sich die Jugendverbände als freiwillige Zusammenschlüsse von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und leisten ihre Arbeit eigenverantwortlich ohne staatliche Einflussnahme. Die öffentliche Hand greift hierbei bewusst nicht regulierend oder konkurrierend ein. Ihre Aufgabe beschränkt sich vereinbarungsgemäß darauf, die Arbeit der freien Träger verlässlich zu fördern, materiell abzusichern und die strukturellen Rahmenbedingungen zu garantieren. Durch diese strikte Beachtung der Subsidiarität sichert der Kinder- und Jugendförderplan die notwendige Autonomie, weltanschauliche Vielfalt und demokratische Selbstbestimmung der Jugendverbände, die als tragende Kräfte der Zivilgesellschaft unverzichtbar sind.

Ebenso kommt der Prävention eine immer größere Bedeutung zu. Diese wird hierbei jedoch nicht als Reaktion auf Gefährdung verstanden. In der verbandlichen Jugendarbeit bedeutet sie vielmehr, sichere Räume zu schaffen und junge Menschen in ihrer Selbstwirksamkeit und ihren Rechten zu stärken.

Unverzichtbarer Bestandteil und Grundlage der verbandlichen Arbeit ist die ehrenamtliche Tätigkeit ihrer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. In § 18 KJFöG wird festgelegt, dass dies vom örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe und vom Ministerium unterstützt und gefördert wird.

Die Arbeit der Jugendverbände ist ihrem Anspruch nach in erster Linie Erziehungs- und Bildungsarbeit, erfolgt jedoch im Gegensatz zur schulischen Bildung prinzipiell auf freiwilliger Basis ohne den Leistungs- und Notendruck der Schule. In diesem Zusammenhang wird von außerschulischer Jugendarbeit oder außerschulischer Jugendbildung gesprochen. Die Arbeit der Jugendverbände beinhaltet aber immer auch freizeitpädagogische Maßnahmen und Angebote der Freizeitgestaltung, die der Gesetzgeber hier als gleichrangig zu außerschulischer Bildung sieht.

Zentrale Merkmale der Jugendverbände sind:
- Freiwilligkeit
- Freiraum ohne Leistungsdruck
- Ehrenamt
- Selbstorganisation
- Mitbestimmung
- an Vereine angelehnte Organisationsstrukturen
- Arbeit in Gruppen
- Projekte
- Ferienfreizeiten, Wochenendfahrten
- Qualifizierung von ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen
- Bildungsveranstaltungen
- jugendpolitisches Mandat und Wertegebundenheit

Auf einige dieser Merkmale und Arbeitsweisen soll hier kurz eingegangen werden:

Selbstorganisation
Selbstorganisation bedeutet, dass die Jugendarbeit von jungen Menschen selbst organisiert, gemeinschaftlich gestaltet und mit verantwortet wird (vgl. §12 SGB VIII). Die Zielgruppe der Verbandsarbeit ist somit selbst Interessenvertreter für die Anliegen junger Menschen. Jugendliche sollen so dazu befähigt werden, Verantwortung wahrzunehmen und Entscheidungen zu treffen.

Partizipation und Mitwirkung
Jugendverbände bieten vielfältige Lern- und Erfahrungsräume für demokratische Teilhabe. Kinder und Jugendliche sollen dazu befähigt werden ihre eigenen Interessen wahrzunehmen, zu formulieren und sich in politischen Gremien für deren Realisierung einzusetzen. Dies geschieht sowohl innerhalb als auch außerhalb des eigenen Verbandes.

Ehrenamtliches Engagement
Grundlage der Jugendverbandsarbeit ist das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder. Ohne ihre unentgeltlichen Leistungen wären Aktivitäten im jetzigen Umfang nicht möglich. Ob als Gruppenleitung in der Ferienfreizeit, als Leitung einer Kindergruppe oder Vorstandsmitglied, ohne das Ehrenamt wäre Jugendverbandsarbeit nicht denkbar.

Schulung und Bildung
Die Jugendverbände bilden die ehrenamtlich Mitarbeitenden zu Jugendleitern (JuLeiCa) aus. Die Schulungen beinhalten neben verbandsspezifischen Inhalten die Bereiche Pädagogik und Methodik, Recht- und Aufsichtspflicht, Erste-Hilfe, soziale und kulturelle Vielfalt, Persönlichkeitsentwicklung und Teambildung sowie Prävention in den Bereichen Krisenintervention, Kinder- und Jugendschutz, Gewalt und Gesundheit.

Der Stadtjugendring (SJR)
In Castrop-Rauxel gibt es im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit eine Vielzahl an Jugendverbänden und –gruppen. Der Stadtjugendring Castrop-Rauxel e.V. begleitet als Dachverband die Arbeit von insgesamt sieben anerkannten Jugendverbänden. Darunter befinden sich
- Evangelische Jugend
- BDKJ – Bund der deutschen katholischen Jugend (mit Dt. Pfadfinder St. Georg

(DPSG), Kolpingjugend und Malteser)
- BDP – Bund Deutscher Pfadfinder und Pfadfinderinnen
- SJD – Die Falken
- Sportjugend im SSV (Stadtsportverband) Castrop-Rauxel e.V.
- Deutsches Jugend Rotkreuz
- Jugendfeuerwehr

In den mehrmals im Jahr stattfindenden Treffen vom geschäftsführenden Ausschuss des SJR werden mit Delegierten aus den Verbänden aktuelle und relevante Themen der Kinder- und Jugendarbeit diskutiert. Durch die Trägervielfalt verfügt der SJR somit über ein Expert*innenwissen im Bereich der Praxis der Kinder- und Jugendarbeit. Dieses Wissen bringt der SJR als Mitglied im Jugendhilfeausschuss und der AG 1 ein. Als Dachverband der anerkannten freien Träger der Jugendarbeit versteht sich der SJR als Sprachrohr der Kinder und Jugendlichen in Politik, Verwaltung und Gesellschaft. Er lädt Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung einmal im Jahr zum „Bratort Jugendarbeit“ ein, um über die aktuelle Situation der Jugend und der Verbände miteinander ins Gespräch zu kommen.

Der Stadtjugendring übernimmt als Dachverband die Verteilung der Ehrenamts- und Grundlagenförderung der Stadt Castrop-Rauxel und ermöglicht den Verbänden bei entsprechendem Antrag durch einen finanziellen Zuschuss die Anschaffungen von Materialien zur Unterstützung der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Darüber hinaus begleitet der SJR in koordinierender Funktion den Vorbereitungskreis für die jährliche Gedenkveranstaltung zum 9. Nov. 1938. Durch die aktive Beteiligung der Jugendverbände gelingt es, das Gedenken an die Verbrechen des Nationalsozialismus mit den Problemen und Gefährdungen durch rechtsextremes Gedankengut der Gegenwart zu verknüpfen.

Der Stadtjugendring hat 2025 in Zusammenarbeit mit dem Team Jugendarbeit die Verantwortung für das Kinderfilmfestival übernommen, das allen Grundschulkindern in Castrop-Rauxel ermöglicht, besonders pädagogisch wertvolle und ausgezeichnete Kinderfilme an außerschulischen Lernorten wie den Kinder- und Jugendeinrichtungen der Verbände und der Stadt in Kino-Atmosphäre zu sehen.

Darüber hinaus gibt es in Castrop-Rauxel weitere Vereine / Verbände die Angebote für Kinder und Jugendliche vorhalten, jedoch nicht im SJR organisiert sind.

Hier sind z.B. das THW, die AGORA mit dem Träger der Griechische Gemeinde Castrop-Rauxel e.V. und der Verein zur Erhaltung von Jugend- und Kulturarbeit Pöppinghausen e.V. zu nennen. Innerhalb der Verbandsarbeit findet zudem eine intensive stadtteilübergreifende Zusammenarbeit statt.

Die nachfolgende kartographische Darstellung und Liste der Jugendverbände, stellt die Standorte und deren Vielfalt im Stadtgebiet auf anschauliche Weise dar.

Standorte der Verbände mit Angeboten für Kinder und Jugendliche in Castrop-Rauxel



Verband / Träger	Anschrift	Stadtteil / Sozialraum
Ev. Kirchengemeinde Castrop-Rauxel-Nord **Standorte:** Erlöserkirche Lutherhaus	Friedhofstraße 2a 44581 Castrop-Rauxel Freiheitsstraße 18 Friedhof Straße 2a	 Henrichenburg Ickern
Ev. Paulus Kirchengemeinde Castrop **Standorte:** Meeting–Point Wichernhaus/Lutherkirche Zentrum Alleestraße	Wittener Straße 21 44575 Castrop-Rauxel Luisenstraße 10 Wittener Str. 19 Alleestraße 4	Rauxel Süd Dorf Rauxel Castrop Süd Rauxel-Nord
Ev. KG Schwerin-Frohlinde	Am Weißdorn 2a, 44577 Castrop-Rauxel	Schwerin / Frohlinde
Kath. KG St. Lambertus Henrichenburg	Alter Kirchplatz 5 44581 Castrop-Rauxel	Henrichenburg-Ost
Kath. Pfarrei Corpus Christi **Standorte:** St. Antonius St. Barbara St. Josef Herz Jesu	Lessingstraße 22 44579 Castrop-Rauxel Kirchstr. 109 In der Wanne 19 Lessingstr. 22 Clemensstr. 60	 Ickern Ickern Habinghorst Bladenhorst
Pfarrei KG St. Lambertus Castrop-Rauxel **Standorte:** Kath. KG St. Lambertus Kath. KG Heilig Kreuz Kath. KG St. Elisabeth Kath. KG St. Franziskus Kath. KG St. Marien Kath. KG Hl. Schutzengel & Kolpingjugend	Lambertusplatz 17 44575 Castrop-Rauxel Lambertusplatz 17 Wilhelmstraße 50-52 Bochumer Straße 94a Lambertusplatz 17 Johannesstraße 2 Hubertusstraße 13	 Castrop Altstadt Dorf Rauxel Obercastrop Schwerin Merklinde Frohlinde
Sportjugend im SSV (Stadtsportverband) Castrop-Rauxel e.V.	Büro der Sportjugend im JZ „BoGi´s Café" Leonhardstraße 2, 44575 Castrop-Rauxel	Castrop
DPSG Stamm St. Lambertus, Castrop	Widumer Straße 19 44575 Castrop-Rauxel	Castrop
Bund der Pfadfinder und Pfadfinderinnen (BdP)	Hafenstraße 31 44579 Castrop-Rauxel	Rauxel-Nord
SJD – Die Falken Ortsverband Castrop	Johannesstraße 5 44577 Castrop-Rauxel	Merklinde
Verein zur Erhaltung von Jugend- und Kulturarbeit Pöppinghausen e.V.	Pöppinghauser Straße 156 44579 Castrop-Rauxel	Pöppinghausen
DRK Kreisverband Recklinghausen e.V. – Jugendrotkreuz – Castrop-Rauxel	Mühlenstraße 8 44575 Castrop-Rauxel	Castrop
Feuerwehr Castrop-Rauxel – Henrichenburg – Jugendfeuerwehr	Hedwig-Kiesekampstraße 7 44581 Castrop-Rauxel	Henrichenburg, Becklem, Borghagen, Ickern
Feuerwehr Castrop-Rauxel – Habinghorst – Jugendfeuerwehr	Dornbachstraße 15 44579 Castrop-Rauxel	Habinghorst, Bladenhorst, Pöppinghausen,Ickern
Feuerwehr Castrop-Rauxel – Dorf Rauxel – Jugendfeuerwehr	Bernhard-Awe-Straße 5 44575 Castrop-Rauxel	Rauxel, Deininghausen, Dingen
Feuerwehr Castrop-Rauxel – Castrop – Jugendfeuerwehr	Frebergstraße 1, 44575 Castrop-Rauxel	Castrop, Rauxel-Nord, Bladenhorst, Behringhausen
Feuerwehr Castrop-Rauxel – Merklinde – Jugendfeuerwehr	Wittener Straße 274 44577 Castrop-Rauxel	Merklinde, Obercastrop, Bövinghausen, Frohlinde

Dank der Jugendverbandsarbeit kann in Castrop-Rauxel ein großes Angebot für Kinder und Jugendliche bereitgestellt werden, wie die Darstellung auf den folgenden Seiten verdeutlicht. Darüber hinaus wären bei adäquater Finanzierung mehr Angebote wie z.B. im Bereich der Kinder- und Jugenderholungsmaßnahmen möglich, wenn Jugendverbände durch Drittmittel auf dem Markt der Möglichkeiten gegenüber kommerziellen Anbietern von Jugendreisen konkurrenzfähig wären. Die folgenden Steckbriefe wurden von den einzelnen Verbänden selbst ausgefüllt und unterliegen deren Verantwortung. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass z.T. nicht ausschließlich die verbandliche Arbeit dargestellt wird, sondern auch Angebote, die darüber hinaus anderweitig gefördert werden.

Steckbriefe der Verbände mit Kinder- und Jugendarbeit in Castrop-Rauxel

Verband / Träger	Sportjugend im Stadtsportverband (SSV) Castrop-Rauxel e.V.
Adresse:	Büro der Sportjugend im JZ „BoGi´s" Café Leonhardstaße 2 44575 Castrop-Rauxel Geöffnet: nach Vereinbarung
Ansprechpartner*in:	Ulli Müller – ullincc@yahoo.de
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen:	4
Stadtteil/Sozialraum:	stadtweit
Schwerpunkte der verbandlichen Arbeit: - Sportangebote als regelmäßige Trainingseinheit oder in Kursform - Vereinsübergreifende Ferien- und Wochenendangebote - Aus- und Fortbildungsangebote und Schulungen - Kooperationen z.B. mit Kitas und Schulen	

Verband / Träger	Feuerwehr C-R – Henrichenburg - Jugendfeuerwehr
Adresse:	Hedwig-Kiesekamp-Straße 7 44581 Castrop-Rauxel
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen:	Keine feste Zahl
Stadtteil/Sozialraum:	Henrichenburg, Becklem, Borghagen, Ickern
Schwerpunkte der verbandlichen Arbeit: - Feuerwehrdienst und reguläre Jugendarbeit. WE-Freizeiten, Sommerfreizeiten	

Verband / Träger	Feuerwehr C-R – Habinghorst - Jugendfeuerwehr
Adresse:	Dornbachstraße 15 44579 Castrop-Rauxel
Ehrenamtl.Mitarbeiter*innen:	Keine feste Zahl
Stadtteil/ Sozialraum:	Habinghorst, Bladenhorst, Pöppinghausen, Ickern
Schwerpunkte der verbandlichen Arbeit: - Feuerwehrdienst und reguläre Jugendarbeit. WE-Freizeiten, Sommerfreizeiten	

Verband / Träger	Feuerwehr C-R – Rauxel-Dorf - Jugendfeuerwehr
Adresse:	Bernhard-Awe-Straße 5 44575 Castrop-Rauxel
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen:	Keine feste Zahl
Stadtteil/Sozialraum:	Rauxel, Deininghausen, Dingen
Schwerpunkte der verbandlichen Arbeit: - Feuerwehrdienst und reguläre Jugendarbeit. WE-Freizeiten, Sommerfreizeiten	

Verband / Träger	Feuerwehr C-R – Castrop - Jugendfeuerwehr
Adresse:	Frebergstraße 1 44575 Castrop-Rauxel
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen:	Keine feste Zahl
Stadtteil/Sozialraum:	Castrop, Bladenhorst, Behringhausen
Schwerpunkte der verbandlichen Arbeit: - Feuerwehrdienst und reguläre Jugendarbeit. WE-Freizeiten, Sommerfreizeiten	

Verband / Träger	Feuerwehr C-R – Merklinde- Jugendfeuerwehr
Adresse:	Wittener Straße 274 44577 Castrop-Rauxel
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen:	Keine feste Zahl
Stadtteil/Sozialraum:	Merklinde, Obercastrop, Bövinghausen, Frohlinde, Schwerin
Schwerpunkte der verbandlichen Arbeit: - Feuerwehrdienst und reguläre Jugendarbeit. WE-Freizeiten, Sommerfreizeiten	

Allgemeine Schwerpunkte der verbandlichen Arbeit bei der Jugendfeuerwehr:

- Praktische und theoretische Ausbildung im Bereich Brandschutz, Erste Hilfe und Katastrophenschutz
- Förderung von Teamarbeit, Verantwortungsbewusstsein und sozialem Engagement
- Organisation von Zeltlagern, Ausflügen und Ferienfreizeiten
- Teilnahme an Wettbewerben, Projekten und Aktionen auf Stadt- und Kreisebene
- Kooperation mit Schulen und anderen Jugendeinrichtungen zur Nachwuchsförderung

Verband / Träger	DRK Kreisverband Recklinghausen e.V. – Jugendrotkreuz – Castrop-Rauxel
Adresse:	Mühlenstraße 8 44575 Castrop-Rauxel
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen: Haupamtl. Personal:	Noah Lankers JRK -Leitung Für den kompletten Standort: Sabrina Lankers
Stadtteil/Sozialraum:	Castrop - CRX City
Schwerpunkte der verbandlichen Arbeit: - Ferienfreizeiten z.B. Ameland und Ferienprogramm - Ferien ohne Koffer (mehrere Tagesveranstaltungen in den Ferien) - Gruppenstunden an verschieden Tagen mit verschieden Angeboten - abgesteckt aufs Alter; Vom Spielerisch bis Erste Hilfe über die Notfall Darstellung - Kooperationsarbeit mit Schule, Kindergärten, Jugendämtern, Vereine - Arbeit nach unseren 7. Grundsätzen MUNUFEU - Projektarbeiten	

Verband / Träger	Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder (BdP)
Name der Einrichtung:	BdP Stamm Nordlicht
Adresse:	Hafenstraße 31 44579 Castrop-Rauxel
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen: Personal (Anzahl):	alle 6
Stadtteil/Sozialraum:	Bladenhorst
Schwerpunkte der verbandlichen Arbeit: - Offene Gruppenarbeit - Ferienfreizeiten - Ferienprogramm	

Verband / Träger	Deutsche Pfadfinder*innenschaft Sankt Georg
Name der Einrichtung:	Stamm St. Lambertus, Castrop
Adresse:	Cottenburgstraße 21 44575 Castrop-Rauxel
Ansprechpartner*in:	Christian Berkenkopf
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen:	10
Stadtteil/Sozialraum:	Castrop – Marcel-Callo-Haus
Schwerpunkte der verbandlichen Arbeit: - Schwerpunkte des Pfadfindens liegen im gegenseitigen Zusammenhalt und in der persönlichen Weiterentwicklung, denn jede*r Einzelne bringt ganz individuelle Stärken mit - Zudem übernehmen Pfadfinder*innen Verantwortung für die Natur und setzen sich für die Umwelt ein - Pfadfinder*innen lernen, sich zu starken und selbstbewussten Persönlichkeiten zu entwickeln, und sammeln zahlreiche wertvolle Erfahrungen und Erlebnisse für ihr weiteres Leben	

Verband / Träger	SJD - Die Falken Ortsverband Castrop
Adresse:	Johannesstraße 5 44577 Castrop-Rauxel
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen: Personal (Anzahl):	5 regelmäßig, plus 2-3 weitere MA zur zeitweisen Unterstützung (z.B. Ferienfreizeiten) Kein Hauptamt vor Ort, Unterstützung seitens Unterbezirk Dortmund durch Fachkraft
Stadtteil/Sozialraum:	Merklinde
Schwerpunkte der verbandlichen Arbeit: - Ferienfreizeiten und -programm - Offene Gruppenstunden (Kreatives, Spiel, Sport, Kochen) - Veranstaltungen (z.B. Halloween, Karneval, Weihnachtsfeier, Stadtteilfeste) - Inhaltliche Workshops (z.B. Kinderrechte, Gedenkarbeit, Arbeit gegen Rechts, ...)	

Verband / Träger	Verein zur Erhaltung von Jugend- und Kulturarbeit Pöppinghausen e.V.
Name der Einrichtung:	Center Pöppinghausen
Adresse:	Pöppinghauser Straße 156 44579 Castrop-Rauxel
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen: Personal (Anzahl):	Regelmäßig 15 (Bei Großveranstaltungen 20-30 zus.) Kein Hauptamt vor Ort, Unterstützung seitens Unterbezirk Dortmund durch Fachkraft
Stadtteil/Sozialraum:	Pöppinghausen
- Offene Kinder- und Jugendarbeit - Casterix Ferienprogramme - Team Jugendarbeit (Kooperation als Mitglied) - Stadtteilarbeit - Kultur- und Brauchtumsveranstaltungen	

Verband / Träger	Ev. Kirchengemeinde Castrop-Rauxel-Nord
Standorte:	Lutherhaus (Ickern), Erlöserkirche (Henrichenburg)
Adresse:	Gemeindebüro Friedhofstraße 2a 44581 Castrop-Rauxel
Ansprechpartner*in:	Diakon Robin Auverkamp (Jugend) Pfr. Sven Teschner (Kinder)
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen:	45
Stadtteil/Sozialraum:	Ickern/ Henrichenburg/Habinghorst
Schwerpunkte der verbandlichen Arbeit: - Jugendgruppen und Jugendmitarbeiter*innen-Kreise, wöchentlich - Jugendtreffen „Meeting“ und offener Treff, 14-tägig - Ferienfreizeiten für Jugendliche und Familien - Ferienprogramm für Kinder in den Osterferien - Kindergruppen: „Henrichenburger Krabbelkäfer“, „JeKaMi Ickern, 14-tägig - Familiennachmittag (Kunterbunt), monatlich	

Verband / Träger	Ev. Kirchengemeinde Schwerin - Frohlinde
Adresse:	Am Weißdorn 2a 44577 Castrop-Rauxel
Ansprechpartner*in:	Julian Fritzenkötter, Felix Eckert
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen: Personal (Anzahl):	12 Jugendmitarbeiter/innen 2 Jugendmitarbeiter
Stadtteil/Sozialraum:	Schwerin/Frohlinde
Schwerpunkte der verbandlichen Arbeit: - Zusammenarbeit mit dem Regenbogenhaus - Kooperation mit dem Jugendzentrum Cafe Frosch - Jugendtreff	

Verband / Träger	Ev. Paulus Kirchengemeinde Castrop
Adresse:	Wittener Straße 21 44575 Castrop-Rauxel
Ansprechpartner*in:	Pfarrer Johannes Ditthardt
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen: Personal (Anzahl):	40 ehrenamtlich Mitarbeitende 1 verantwortliche Pfarrperson
Stadtteil/Sozialraum:	Rauxel, Dorf Rauxel, Castrop-Süd
Schwerpunkte der verbandlichen Arbeit: - Jugendfreizeiten u.a. im Sommer (14-tägige Freizeit) - Jugendveranstaltungen in Zusammenarbeit mit den anderen Kirchengemeinden in der Stadt - Beratungsangebot für Jugendliche - Ferienprogramm für Kinder im Herbst - Wöchentlich offener Treff für Jugendliche (2 Tage) - Musikarbeit (Band und Jugendchor, wöchentlich) - Zusammenarbeit mit der OGS und dem Meeting-Point (Luisenstraße 10)	

Verband / Träger	Kath. KG St. Lambertus Henrichenburg
Adresse:	Alter Kirchplatz 5 44581 Castrop-Rauxel
Kontaktdaten:	Pfarrbüro St. Lambertus Tel. 02367 / 984193 E-Mail: stlambertus-henrichenburg@bistum-muenster.de
Stadtteil/ Sozialraum:	Henrichenburg-Ost

Verband / Träger	Kath. Pfarrei Corpus Christi
Adresse:	Lessingstraße 22 44579 Castrop-Rauxel
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen: Personal (Anzahl):	15-20 2
Stadtteil/Sozialraum:	Ickern, Habinghorst, Rauxel Nord, Bladenhorst, Pöppinghausen
Schwerpunkte der verbandlichen Arbeit: - offene Angebote für Kinder 1x im Monat bzw. 1x im Quartal / 2x im Jahr, je nach Gemeinde (Tonis Chaos Gang in St. Antonius, Abenteuerkids in Herz Jesu, Familientage in St. Josef) - Kinderzeltlager in St. Barbara - Casterix Sommerferienaktionen - Kooperation mit (katholischen) Kitas im Sozialraum	

Verband / Träger	Pfarrei St. Lambertus Castrop-Rauxel
Adresse:	Lambertusplatz 17 44575 Castrop-Rauxel
Kontaktdaten:	Pfarrbüro St. Lambertus Tel. 02305 / 358010 E-Mail: pfarrbuero@st-lambertus-c-r.de
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen:	5
Stadtteil/Sozialraum:	Castrop

Verband / Träger	Filialgemeinde Heilig Kreuz
Adresse:	Wilhelmstraße 50-52 44575 Castrop-Rauxel
Kontaktdaten:	Gemeindebüro Hl. Kreuz Tel. 02305 / 12789 E-Mail: Hl.Kreuz@st-lambertus-cr.de Linda Sapia, Jugendkoordinatorin E-Mail: linda.08.1017@gmail.com
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen:	10
Stadtteil/Sozialraum:	Rauxel-Süd
Schwerpunkte der verbandlichen Arbeit: - OJADORA (Offene Jugendarbeit Dorf Rauxel) – offene Gruppenarbeit mit Angeboten zur Freizeitgestaltung, wie z.B. Spielen, Basteln, Backen, Lesen, Singen u.v.m. für Kinder ab Grundschulalter - Monatl. Treff einer Jugendgruppe (ab 16 Jahren) für gemeinsame Unternehmungen	

Verband / Träger	Fillialgemeinde St. Elisabeth
Adresse:	Bochumer Straße 94a 44575 Castrop-Rauxel
Kontaktdaten:	Gemeindebüro St. Elisabeth Tel. 02305 / 22719 st-elisabeth@st-lambertus-cr.de
Stadtteil/Sozialraum:	Obercastrop
Schwerpunkte der verbandlichen Arbeit: - Über das Jahr verteilt werden kleinere Projekte für Kinder und Jugendliche angeboten z.B. Sternsinger, Krippenpiel, Bastelaktionen	

Verband / Träger	Fillialgemeinde St. Franziskus
Adresse:	Lambertusplatz 17 44577 Castrop-Rauxel
Kontaktdaten:	Über Pfarramt St. Lambertus Tel. 02305 / 358010 E-Mail: st.franziskus@st-lambertus-cr.de
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen:	2
Stadtteil/Sozialraum:	Schwerin
Schwerpunkte der verbandlichen Arbeit: - Über das Jahr verteilt werden kleinere Projekte für Kinder und Jugendliche angeboten z.B. Sternsinger, Krippenpiel	

Verband / Träger	Fillialgemeinde St. Marien
Adresse:	Johannestraße 2 44577 Castrop-Rauxel
Kontaktdaten:	Gemeindebüro St. Marien Tel. 02305 / 6780 E-Mail: st.marien@st-lambertus-cr.de
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen:	8
Stadtteil/Sozialraum:	Merklinde
Schwerpunkte der verbandlichen Arbeit: - Aktion Dreikönigssingen, Grillpartys, Besuch des Movie-Parks, Wochenende-Aufenthalt im Jugendhaus Harderhausen	

Verband / Träger	Fillialgemeinde Hl. Schutzengel
Adresse:	Hubertusstraße 13 44577 Castrop-Rauxel
Kontaktdaten:	Gemeindebüro Hl. Schutzengel Tel. 02305 / 6587 E-Mail: hl.schutzengel@st-lambertus-cr.de
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen:	9
Stadtteil/Sozialraum:	Frohlinde

Verband / Träger	Kolpingjugend Frohlinde
Adresse:	Gemeindebüro Hl. Schutzengel Hubertusstraße 13 44577 Castrop-Rauxel
Ansprechpartner*in:	Maike Wefringhaus
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen:	18
Stadtteil/Sozialraum:	Frohlinde
Schwerpunkte der verbandlichen Arbeit: Die Kolpingjugend Frohlinde setzt sich ehrenamtlich in der Gemeinde ein und hilft bei Projekten der Kolpingsfamilie Frohlinde, aber auch bei Veranstaltungen in ganz Castrop mit. Zudem organisieren und planen die Mitglieder der Mitarbeiterrunde Veranstaltungen. Beispielhaft kann hier die Aktion Christbaum, Aktion Rumpelkammer, der Curryslam, die 72 Stunden Aktion oder Fahrradausflüge und Wochenendfahrten genannt werden.	

5. Förderrichtlinien und Budgetplanung

Die Stadt Castrop-Rauxel fördert die Offene Kinder- und Jugendarbeit als eigenständigen Leistungsbereich der Kinder- und Jugendhilfe. Ziel ist es, jungen Menschen die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote bereitzustellen, sie zur Selbstbestimmung zu befähigen sowie gesellschaftliche Mitverantwortung und soziales Engagement zu stärken.

5.1 Allgemeine Bestimmungen, rechtliche Grundlagen

Die Förderung erfolgt nach den Grundsätzen von Partizipation, Chancengerechtigkeit, Inklusion, Vielfalt, Demokratiebildung und Kinderschutz.

Anträge finden unter dem Vorbehalt der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel Berücksichtigung. Ein Anspruch auf Förderung besteht nicht. Mögliche Zuschüsse anderer Stellen sind vorrangig in Anspruch zu nehmen (z. B. Bund, Land etc.).

Rechtsgrundlagen
Die Förderung der Kinder- und Jugendarbeit erfolgt auf der Grundlage der gesetzlichen Bestimmungen des Bundes, des Landes sowie der kommunalen Regelungen. Soweit in der vorliegenden Förderrichtlinie nichts Abweichendes geregelt ist, gelten insbesondere die einschlägigen Bestimmungen des Achten Buches Sozialgesetzbuch (SGB VIII), die landesrechtlichen Vorschriften zur Kinder- und Jugendförderung sowie die haushalts- und verwaltungsrechtlichen Regelungen in ihrer jeweils geltenden Fassung.

Grundlagen für die Förderung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind insbesondere:
- §§ 11-14, § 74 und § 80 Sozialgesetzbuch Achtes Buch (SGB VIII)
- §§ 8 -19 Kinder- und Jugendfördergesetz NRW (KJFöG)
- § 8a SGB VIII (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung)
- § 72a SGB VIII (Tätigkeitsausschluss einschlägig vorbestrafter Personen)
- Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Castrop-Rauxel
- Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses der Stadt Castrop-Rauxel

Ziele der Förderung
Die Förderung der Kinder- und Jugendarbeit dient der Verwirklichung des gesetzlichen Auftrags nach §§ 11 – 14 SGB VIII sowie den Bestimmungen des Kinder- und Jugendfördergesetzes NRW. Ziel ist es, jungen Menschen die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes bereitzustellen und ihre Persönlichkeitsentwicklung, Selbstbestimmung sowie gesellschaftliche Mitverantwortung zu stärken.

Durch die Förderung sollen bedarfsgerechte, qualitativ hochwertige und nachhaltig wirksame Angebote der Kinder- und Jugendförderung gesichert und weiterentwickelt werden. Sie unterstützt anerkannte Träger der freien Jugendhilfe sowie öffentliche Träger bei der Umsetzung von Maßnahmen, die an den Interessen und Lebenswelten junger Menschen anknüpfen und deren aktive Mitwirkung fördern.

Die Förderung dient somit insbesondere:
1. der Entwicklung von Selbstbestimmung, Eigenverantwortung und sozialer Kompetenz,
2. der Förderung demokratischer Teilhabe,
3. der sozialen Integration und Chancengerechtigkeit,
4. der Förderung kultureller, sportlicher und kreativer Aktivitäten,
5. der Prävention von Ausgrenzung, Gewalt, Extremismus und Sucht,
6. der Unterstützung benachteiligter junger Menschen
7. der Förderung von Inklusion und Diversität,
8. der Stärkung ehrenamtlichen Engagements.

Förderfähige Träger
Förderfähig sind
- anerkannte Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII,
- Jugendverbände und Jugendgruppen,
- gemeinnützige Vereine mit Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit,
- kirchliche Träger,
- sonstige gemeinnützige Organisationen, deren Satzungszweck die Förderung junger Menschen umfasst.

Die Träger müssen ihren Sitz oder Tätigkeitsschwerpunkt in Castrop-Rauxel haben.

Fördergegenstände
Gefördert werden insbesondere:
1. Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
   - Jugendzentren (große Offenen Türen; die jeweiligen Öffnungszeiten werden über die Einzelvereinbarungen festgehalten)
   - Jugendtreffs mit begrenztem offenem Angebot (kleine Offene Tür)
2. verbandlichen Jugendarbeit (Grundlagen- und Ehrenamtsförderung)
3. DROB – Drogenhilfe Recklinghausen und Ostvest e.V.
4. Ferienangebote vor Ort im Rahmen des Casterix Ferienprogramms
5. Förderung partizipativer Projekte über das Jugendbudget

Fördervoraussetzungen
Eine Förderung setzt voraus, dass
1. das Angebot den Zielen der Jugendhilfe entspricht,
2. die Grundsätze des Kinder- und Jugendschutzes eingehalten werden,
3. Vereinbarungen nach § 8a SGB VIII bestehen sowie ein aktuelles Schutzkonzept,
4. Regelungen nach § 72a SBGV III umgesetzt werden,
5. qualifiziertes Personal eingesetzt wird,
6. Beteiligungsrechte junger Menschen gewährleistet werden,
7. ein Konzept mit Zielgruppenbeschreibung vorliegt,
8. ein diskriminierungsfreier Zugang sichergestellt wird,
9. eine Kooperation mit dem Team Jugendarbeit erfolgt.

Kinderschutz
Alle geförderten Träger müssen:
- Vereinbarungen nach § 8a SGB VIII abschließen,
- Schutzkonzepte vorhalten,
- Verfahren zum Umgang Verdachtsfällen etablieren,
- Einsichtnahmen in erweiterte Führungszeugnisse gemäß § 72a SGB VIII sicherstellen.

Qualitätssicherung
Geförderte Träger verpflichten sich zu:
- regelmäßiger Evaluation,
- Beteiligung an kommunalen Planungsprozessen,
- Dokumentation der Angebote,
- Kooperation mit Schulen, Beratungsstellen und weiteren,
- Mitwirkung am Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Castrop-Rauxel

5.2 Förderpositionen

Im Folgenden werden die einzelnen Förderpositionen sowie die Modalitäten zur Antragsstellung dargestellt.

5.2.1 Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit - Jugendzentren (große Offene Tür)

Gegenstand der Förderung
Strukturelle Förderung der Jugendzentren als Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit in öffentlicher oder freier Trägerschaft nach §75 SGB VIII.

Voraussetzungen
Die Einrichtungen verfügen über ein klar formuliertes pädagogisches Konzept, das sich an den Lebenswelten der Jugendlichen orientiert und Ziele, Inhalte sowie Methoden der Arbeit beschreibt. Zentrale Prinzipien sind Offenheit, Freiwilligkeit und Niedrigschwelligkeit, wodurch allen Kindern und Jugendlichen - unabhängig von Herkunft oder sozialem Status - Zugang ermöglicht wird.

Die Qualität der Arbeit wird maßgeblich durch qualifiziertes Fachpersonal sichergestellt, das über eine entsprechende sozialpädagogische Ausbildung verfügt. Ergänzend dazu sind Schutzkonzepte zu implementieren, die ein wesentliches Qualitätsmerkmal für die Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen sowie deren Schutz vor Gewalt darstellen.

Passende und an den Bedürfnissen junger Menschen orientierte Räumlichkeiten, die Angebote in den Bereichen Freizeit, Bildung und soziale Begegnung ermöglichen, sind ebenso unverzichtbar wie eine enge Kooperation mit Schulen, dem Jugendamt, dem Team Jugendarbeit und weiteren Trägern, um eine erfolgreiche Arbeit sicherzustellen. Der Nachweis erfolgt über einen jährlichen Sachbericht, der sich in einen qualitativen sowie quantitativen Teil gliedert und zum 15.03. eines Jahres fällig ist. Die Inhalte des Jahresberichtes werden im Rahmen der AG I erarbeitet und regelmäßig auf Aktualität überprüft sowie mit dem Team Jugendarbeit abgestimmt.

Förderumfang
Die Förderung von Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit / Jugendzentren erfolgt nach Einzelvereinbarung mit dem jeweiligen Träger. Die Größe einer Einrichtung bemisst sich an der Anzahl der vereinbarten Stelleanteile an Fach- und Ergänzungskräften. In Abhängigkeit zur Größe einer Einrichtung und dem individuell vereinbarten Trägeranteil bemisst sich die Förderung pauschal. Darüber hinaus sind bestimmte Öffnungszeiten vorzuhalten, deren Umfang sich nach den jeweils geförderten Vollzeitäquivalenten richtet.

Fristen
- Auszahlung der Fördermittel zum 01.02. eines Jahres als Abschlag und zum 01.08. eines Jahres (Restsumme nach Vorlage der Vorjahresabrechnung)
- Vorlage des Sachberichtes für das Vorjahr zum 15.03. des folgenden Jahres
- Verwendungsnachweiserbringung bis um 30.03. des folgenden Jahres (Musterverwendungsnachweis wird als Vordruck mit der Bewilligung zur Verfügung gestellt)

Geförderte Einrichtungen
- Jugendraum in der AGORA, Zechenstraße 2a in Castrop-Rauxel / Griechische Gemeinde e.V.
- Marcel-Callo-Haus, Schillerstraße 3a in Castrop-Rauxel / Trägerwerk der Georgspfadfinder e.V.
- Center Pöppinghausen, Pöppinghauser Straße 156 in Castrop-Rauxel / Verein zur Erhaltung von Jugend- und Kulturarbeit in Pöppinghausen e.V.
- Ev. Jugend-Qultur-Café Q, Lessingstraße 22 in Castrop-Rauxel / Ev. Jugendreferat Herne
- Ev. Café Frosch, Am Weißdorn 2a in Castrop-Rauxel / Ev. Jugendreferat Herne

5.2.2 Kinder- und Jugendeinrichtungen mit begrenztem offenem Angebot (kleine Offene Tür)

Gegenstand der Förderung
Kinder- und Jugendeinrichtungen in freier Trägerschaft nach §75 SGB VIII mit begrenztem offenem Angebot, die im Grundsatz allen Kindern und Jugendlichen zugänglich sind, deren Nutzung jedoch durch zeitliche, inhaltliche oder zielgruppenorientierte Rahmenbedingungen eingeschränkt ist. Das Angebot wird durch qualifizierte nebenberufliche oder ehrenamtliche Mitarbeiter angeleitet.

Voraussetzungen
- offenes Angebot für mindestens 6 Stunden pro Woche und 30 Wochen im Jahr
- geeignete Räumlichkeiten für die Kinder- und Jugendarbeit

Förderumfang
Maximal 1.550 € pro Kalenderjahr; gefördert werden
- 75 % der Gesamtkosten für Neu- und Ersatzbeschaffungen von Mobiliar und Spielgeräten
- Grundmieten ohne Betriebskosten (bei angemieteten Räumen)
- Raumpflege (keine Hausmeisterkosten, Gebäudereparaturen etc.)
- Telekommunikationsgebühren

Fristen
- Antragsstellung bis zum 31.03. eines Jahres (Musterantrag wird als Vordruck zur Verfügung gestellt)
- Auszahlung der Fördermittel zum 30.04. eines Jahres
- Verwendungsnachweiserbringung bis um 28.02. des folgenden Jahres (Musterverwendungsnachweis wird als Vordruck mit der Bewilligung zur Verfügung gestellt)

5.2.3 Grundlagenförderung der verbandlichen Jugendarbeit

Gegenstand der Förderung
Die Grundlagenförderung der verbandlichen Jugendarbeit dient der dauerhaften Sicherung der strukturellen und organisatorischen Arbeitsfähigkeit der Jugendverbände. Sie umfasst die finanzielle Unterstützung von Maßnahmen und Aufwendungen, die für die kontinuierliche Wahrnehmung der verbandlichen Aufgaben erforderlich sind und nicht projektbezogen erfolgen.

Ziel der Grundlagenförderung ist es, die eigenverantwortliche, selbstorganisierte und kontinuierliche Arbeit der Jugendverbände im Sinne der §§ 11 und 12 SGB VIII dauerhaft zu gewährleisten und zu stärken.

Die Grundlagenförderung bildet damit die finanzielle Basis für die verbandliche Kinder- und Jugendarbeit und stellt sicher, dass diese unabhängig von einzelnen, zeitlich befristeten Projekten kontinuierlich stattfinden kann.

Vertretungsorgan der in Castrop-Rauxel tätigen Jugendverbände ist der Stadtjugendring Castrop-Rauxel e. V. (SJR).

Voraussetzungen für Jugendverbände
- Selbstorganisation in Zusammenarbeit mit jungen Menschen
- Freiwilligkeit der Mitgliedschaft und Mitarbeit, unabhängig von institutionellen, politischen und schulischen Verpflichtungen
- eine auf Dauer angelegte Organisation mit festen organisatorischen Strukturen (z. B. Vorstand, Satzung)
- kontinuierliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- inhaltliche Ausrichtung auf die Förderung von Kindern und Jugendlichen gem. der §§ 11 und 12 SGB VIII

Förderumfang
Die Förderung erfolgt pauschal und beträgt pro Jahr 12.500 €.

Die Förderung umfasst
- Material- und Verwaltungskosten,
- Kosten für eigene Veranstaltungen des SJR
- Beschaffung von pädagogisch wertvollen Ausrüstungsgegenständen für die verbandliche Jugendarbeit

Nicht anerkannt werden Beschaffungen, die ausschließlich dem Vereinszweck dienen. Ebenso nicht förderfähig sind Einrichtungsgegenstände, Kleidung, Medienausstattung etc., die der allgemeinen Vereinsarbeit dienen.

Verfahren/Fristen
Die Jugendverbände im Stadtgebiet Castrop-Rauxel melden ihren Zuschussbedarf gegenüber dem SJR an. Er erarbeitet auf dieser Grundlage einen Gesamtvorschlag sowie einen Verteilungsvorschlag für den Einsatz der Haushaltsmittel.
- Formlose Antragsstellung bis zum 31.01. eines Jahres
- Auszahlung der Fördermittel zum 30.03. eines Jahres
- Verwendungsnachweiserbringung bis um 28.02. des folgenden Jahres

5.2.4 Ehrenamtsförderung der verbandlichen Jugendarbeit

Gegenstand der Förderung
Die Ehrenamtsförderung in der verbandlichen Jugendarbeit dient der strukturellen Unterstützung, Qualifizierung und Absicherung des ehrenamtlichen Engagements im Sinne des § 12 SGB VIII.

Ziel der Ehrenamtsförderung ist es, die eigenverantwortliche, selbstorganisierte und kontinuierliche Tätigkeit ehrenamtlich engagierter in den Jugendverbänden zu ermöglichen und langfristig zu sichern.

Voraussetzungen
- Personen engagieren sich freiwillig und unentgeltlich in der Betreuung, Bildung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen
- Nachweis eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses der ehrenamtlich tätigen Person

Förderumfang
Die Förderung erfolgt pauschal und beträgt pro Jahr 5.000 €.

Die Förderung umfasst
- Maßnahmen zur Aus- und Fortbildung und fachlichen Qualifizierung von ehrenamtlichen Kräften
- Erstattung von Aufwendungen die im unmittelbaren Zusammenhang mit der ehrenamtlichen Tätigkeit stehen
- Ausgaben zur Gewinnung, Begleitung und Bindung ehrenamtlich tätiger Personen
- Material- und Verwaltungskosten

Verfahren / Fristen
Die Jugendverbände im Stadtgebiet Castrop-Rauxel melden ihren Zuschussbedarf gegenüber dem SJR an. Er erarbeitet auf dieser Grundlage einen Gesamtvorschlag sowie einen Verteilungsvorschlag für den Einsatz der Haushaltsmittel.
- Formlose Antragsstellung bis zum 31.01. eines Jahres
- Auszahlung der Fördermittel zum 30.03. eines Jahres
- Verwendungsnachweiserbringung bis um 28.02. des folgenden Jahres

5.2.5 DROB – Drogenhilfe Recklinghausen

Gegenstand der Förderung
Zwischen der DROB – Drogenhilfe Recklinghausen und Ostvest e.V. und dem Bereich Jugendförderung besteht eine dauerhafte, kontinuierliche Kooperation im Bereich des erzieherischen Jugendschutzes. Ziel ist es dabei, auf breiter Ebene in Castrop-Rauxel für Kinder und Jugendliche ein erneuerbares und stets zu überprüfendes Handlungskonzept zu entwickeln, mit dem in Schulen und Jugendeinrichtungen in Castrop-Rauxel praxisorientiert Suchtprävention ermöglicht wird. Darüber hinaus werden die Mitarbeitenden der Jugendförderung der Stadt Castrop-Rauxel fachlich beraten und regelmäßig in Weiterbildungsveranstaltungen fortgebildet. In Kooperation mit der Jugendsozialarbeit und dem erzieherischen Jugendschutz der Stadt Castrop-Rauxel werden Veranstaltungen vorbereitet und durchgeführt. Das Angebot richtet sich an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.

Förderumfang
Die Förderung erfolgt gemäß dem vereinbarten Städtebeitrag für die Stadt Castrop-Rauxel.

5.2.6 Casterix Ferienspaß

Gegenstand der Förderung
Offene und gezielte Ferienangebote der freien Träger für Kinder und Jugendliche während der Oster-, Sommer- und Herbstferien im Stadtgebiet Castrop-Rauxel.

Voraussetzungen
Förderfähig sind Einrichtungen, Gruppen und Initiativen aus Castrop-Rauxel, die eigene Angebote während der o. g. Ferienzeiten unter fachkundiger Anleitung durchführen. Ferienbetreuende müssen mindestens 18 Jahre alt sein. Für die Tätigkeit ist die Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses (§72a SGB VIII) erforderlich.

Förderumfang
- Sachkostenzuschuss in Höhe von max. 50 % der tatsächlich entstandenen Kosten, max. 520 € (Einnahmen durch Teilnehmendengebühren sind hierbei mit einzurechnen)
- Honorarkosten für Ferienhelfende in Höhe von max. 1.280 €

Verfahren
- Antragsstellung bis zu 6 Wochen vor dem geplanten Angebot (Musterantrag wird als Vordruck zur Verfügung gestellt)
- Auszahlung der Fördermittel zwei Wochen vor Ferienangebot
- Verwendungsnachweiserbringung sechs Wochen nach Abschluss des Ferienangebotes (Musterverwendungsnachweis wird als Vordruck zur Verfügung gestellt)

5.2.7 Jugendbudget

Gegenstand der Förderung
Förderung partizipativer Projekte, die von Kindern und Jugendlichen initiiert und in Zusammenarbeit mit einer volljährigen Person bzw. einer Einrichtung der OKJA, der verbandlichen Jugendarbeit oder eines Vereins umgesetzt werden

Voraussetzungen
Antragsberechtig sind Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren, die in Castrop-Rauxel leben und einen Kooperationspartner in Form einer volljährigen Person, einer Einrichtung der OKJA, der verbandlichen Jugendarbeit oder eines Vereins vorweisen können

Förderumfang
Insgesamt stehen jährlich 8.000 € für die Förderung zur Verfügung. Über die maximale Summe eines Einzelantrages entscheidet das Gremium. Fördermittel, die zum Jahresende nicht verausgabt wurden sind zurück zu zahlen bzw. verfallen.

Verfahren
Die Beantragung erfolgt schriftlich über ein entsprechendes Antragsformular. Ein Gremium bestehend aus überwiegend Jugendlichen sowie Vertreter:innen der AG I entscheidet vierteljährlich über die eingegangenen Anträge und prüft die Förderfähigkeit.

5.3 Budget

Zusammenfassend werden folgende Teilbudgets im Rahmen der Haushaltsplanung berücksichtigt:

Position	Empfänger	Fördersumme / Jahr
5.2.1 Förderung der Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit - Jugendzentren (große Offene Tür)	Griechische Gemeinde e.V. Trägerwerk der Georgspfadfinder e.V. Verein zur Erhaltung von Jugend- und Kulturarbeit in Pöppinghausen e.V. Ev. Jugendreferat Herne	Pauschalfinanzierung lt. Einzelvereinbarung inkl. jährlicher Dynamisierung der Personal-kostenanteile i. H. v. 2,1 % / Jahr
5.2.2 Förderung der Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit / Jugendtreffs mit begrenztem offenem Angebot (kleine Offene Tür)	verschiedene Träger	max. 1.550 € / Einrichtung, jährlich ca. 8.000 €
5.2.3 Grundlagenförderung der verbandlichen Jugendarbeit	Stadtjugendring Castrop-Rauxel e. V.	12.500 €
5.2.4 Ehrenamtsförderung der verbandlichen Jugendarbeit	Stadtjugendring Castrop-Rauxel e. V.	5.000 €
5.2.5 Kooperation Jugendsozialarbeit	DROB – Drogenhilfe Recklinghausen und Ostvest e.V.	7.656,46 €
5.2.6 Casterix Ferienspaß	verschiedene Träger	max. 1.800 € / Einrichtung, jährlich ca. 10.000 €
5.2.7 Jugendbudget		8.000 €

Die Gesamthöhe der geplanten Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke an freie Träger der offenen Kinder- und Jugendarbeit in den Haushaltsjahren 2027 bis 2030 beträgt:

2027	567.591 €
2028	577.470 €
2029	587.557 €
2030	597.855 €

Umfang und Dauer der Finanzzusage der Stadt stehen in Anwendung der §§ 71 Abs. 4 und 74 Abs. 3 SGB VIII unter dem Vorbehalt verfügbarer Haushaltsmittel.

Impressum
Stadt Castrop-Rauxel, Der Bürgermeister
Bereich Jugendförderung
Europaplatz 1, 44575 Castrop-Rauxel
Tel. 02305 / 106-2567
jugendfoerderung@castrop-rauxel.de
www.castrop-rauxel.de

Satz/Layout
Stadt Castrop-Rauxel
Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

castrop-rauxel.de